Nr. 224. Sonnabend, den 23. September 1905. 37. Jahrgang.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brandamour, Simhart & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 30 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint auch als „Familienfreund."
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ex. jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierte

Erstes und ältestes Tages-Organ des Kreises Hörde. Haupt-Annoncenblatt.

Heute 10 Seiten.

Deutsch-Ostafrika

Berlin, 22. Sept. (Drahtber.) Nach einer Meldung des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika hat Hauptman Mercker die Aufständischen zwischen dem 7. und 15. September in mehreren Gefechten in den Mitschibergen im Hinterland von Kilwa geschlagen und dem Gegner große Verluste beigebracht. Diesseits wurde nur ein Farbiger verwundet. Dreißig Mann der Marineinfanterie sollten mit der Verstärkung für Morogoro unter Hauptmann Freiherrn v. Wangenheim am 21. September mit dem „Bussard" nach Bergamogo gehen, um dann nach Morogoro zu marschieren. Zur Beendigung der Pazifizierung von Morogoro stehen nach dem Eintreffen dieser Verstärkung dem Hauptmann von Wangenheim über 160 Askaris außer der Marineinfanterie zur Verfügung. 30 Mann der Marineinfanterie und zwei Kompagnien Farbige werden Mitte Oktober in Kilwa zum Vorgehen auf Siwala und Songea bereit sein. Im Bezirk Lindi steht Hauptmann Siegfried mit 30 Marineinfanterie und 100 Askaris. Erstere sollen eine feste Stellung bei der Missionsstation Massari besetzen. Der Benediktinerabt Norbert traf mit flüchtigen Missionaren aus Kingonsera und Peramito am Nyassasee ein. Der Telegraph nach Tabora ist in Ordnung. Von Mahenge und Songea liegen keine Nachrichten vor. Hauptmann Nigmann hatte mit einer Kompagnie Mitte September ein siegreiches Gefecht bei Nehungwe auf der Grenze der Bezirke Mahenge und Tringa gegen die Wahehe und Wambunga. Diesseits wurden drei Farbige getötet und vier verwundet. Der Feind hatte schwere Verluste und zog sich in der Richtung auf Thakara zurück. Nigmann hatte die Verfolgung aufgenommen und sucht mit Mahenge Verbindung.

Aus Stadt und Umgebung.

** **(Herbstes-zeit.)** Von allen Kindern Floras, die sich mit dem herannahenden Herbste zum Sterben anschicken, erfreut die zwar duftlose, dafür aber farbenprächtige Alster am längsten unser Auge. Schon die Julitage haben sie aus dem Erdreich hervorgelockt, und während ringsum bereits ihre zarteren Schwestern die Köpfchen hängen lassen, erhebt sie noch stolz im Garten ihr Haupt, mögen auch die Nächte kühl sein und tagsüber rauhe Winde sie umtosen. Erst im Spätherbst verschwindet auch sie, doch nicht ohne zuvor am Allerseelentage und am Totenfeste die letzte Ruhestätte der Menschen zum Scheidegruß der Natur geschmückt zu haben. — Die Aster, auch Sternblume genannt, ist in über 160 Spielarten verbreitet, und nur der zehnte Teil hiervon besitzt in Deutschland Heimatsrecht. Die Größe und Schönheit ihrer Blüte, sowie ihre klaren Farben haben sie im Verein mit ihrer Widerstandsfähigkeit gegen in Griechenland wurden und werden sie auch wohl heute noch stark kultiviert, ihre Blätter fanden ehemals als „hera asteris attici" in der Heilkunde Verwendung. Auch in der Dichtung ist der bescheidenen Herbstblume ein Plätzchen angewiesen, und wer dächte wohl bei ihrem Anblick nicht an Hermann von Gilms wehmütiges Lied: „Stell auf den Tisch, die duftenden Reseden, — die letzten roten Astern trag' herbei . . ."

00 **(Zum Bahnbau Dortmund-Schwerte.)** Eine der wichtigsten und notwendigsten Eisenbahnbauten im hiesigen Industriegebiet ist das bereits vom Landtage genehmigte Projekt einer direkten Verbindung Dortmund-Schwerte. Es erfordert die Summe von 6 707 000 Mark und verkürzt nicht nur den Weg nach Süddeutschland, sondern auch nach dem Westen bedeutend. Wir haben im vorigen Jahre darauf hingewiesen, schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß durch diese Linie und nach Ausführung des von den Handelskammern — Dortmund, Bochum und Essen — befürworteten Eisenbahnlinie Schwerte-Letmathe die Lenne-Siegbahn der Stadt Dortmund näher gerückt würde. Von Dortmund über Witten-Hagen nach Köln fährt man heute 102,7 Kilometer und über Oberhausen 119,2 Kilometer. Die Entfernung zwischen Dortmund und Köln beträgt dagegen nach Ausführung der Strecke Dortmund-Schwerte nur 97,2 Kilometer, ist demnach 5,5 bezw. 22 Kilometer kürzer, wie über Witten-Hagen bezw. Oberhausen. Da Dortmund-Schwerte als Vollbahn gebaut werden soll, so ist anzunehmen, daß nach Ausführung des Projekts ein Teil des Verkehrs nach dem Westen über Schwerte geleitet und dauch eine Entlastung der Strecke Dortmund-Witten-Hagen eintreten wird.

** **(Einen ungewöhnlich strengen Winter)** stellt der Gothaer Wetterkundige Habenicht in Aussicht. Er stützt sich dabei auf die Berichte über die Eisverhältnisse im hohen Norden. Von anderer Seite wird dagegen gesagt, daß wir am Beginn einer Reihe von außergewöhnlich milden Wintern stehen. Wir wollen abwarten!

:(:) **(Der Zirkus Roberti)** ist am gestrigen Freitag hier eingetroffen und beabsichtigt, eine Reihe von Vorstellungen zu geben. Dem Zirkus ist ein sehr guter Ruf vorauf, sein Marstall enthält eine Reihe erstklassiger Pferde. Er gab vor dem niederländischen Hofe einige Vorstellungen und wurde von der Königin Wilhelmine durch eine Ehrenmedaille ausgezeichnet. Näheres durch Plakate und Anzeigen.

** **(Bautätigkeit.)** Herr Fabrikant F. A. König, dessen Wohnhaus und Fabrik bekanntlich in den Besitz des Herrn Meyknecht übergingen, läßt auf seinem, vom Oekonomen Fr. Börstinghaus am Klusenwege erworbenen ca. 75 Quadratruten großen Grundstück ein Wohnhaus nebst Fabrikgebäude errichten. Ersteres ist bereits eingedacht; von letzterem sind die Fundamente fertiggestellt; die Inbetriebnahme wird am 1. November erfolgen. Als Fabrikationszweig kommen u. a. Schuhnägel besonderer Art, für welche die Patentanmeldung bereits erfolgt ist, in Frage. Wir wünschen dem Unternehmen besten Erfolg.

00 **(Von der Eisenbahn.)** Vom 1. Oktober dieses Jahres ab wird neben den bereits bestehenden, nur über Kabel gültigen Rückfahrkarten Hagen-Altena eine zweite Sorte Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse von Hagen nach Altena zum Preise von 2,80 Mark für 2. Klasse und 1,90 Mark für 3. Klasse eingeführt, die zur Rückfahrt von Lüdenscheid nach Hagen oder Hagen-Oberhagen über Brügge berechtigen. Den nach Altena fahrenden Reisenden, die die Rückreise von Lüdenscheid **aus antreten wollen, wird also empfohlen, eine Rückfahrkarte nach Hagen** und daselbst die neu aufgelegte Rückfahrkarte nach Altena zu lösen.

** **(Gegen eine neue Form des Serienlotterie-Schwindels)** wird jetzt von den Behörden energisch vorgegangen. Vor einigen Monaten wurde in der Presse mitgeteilt, daß von niederländischen Orten mehrere Lotterieschwindler in der Weise das Publikum schädigten, daß sie Losanteile verkauften, obwohl sie die Lose entweder garnicht besaßen, oder zu viele Anteile abgaben. Infolge amtlicher Mitteilung schritt unterdessen die niederländische Regierung gegen die Schwindler ein, die sich nun meistens nach Kopenhagen begaben. Um nun nicht mit mit ihren bereits bekannten Namen wieder an die Oeffentlichkeit zu treten, engagierten sie in größeren deutschen Städten, namentlich in Lübeck, Ageten, die zwar nur die Reklame zu besorgen und das von den Anteilnehmern eingehende Geld nach Kopenhagen zu senden haben, bei ihren Ankündigungen aber als selbständig Unternehmer erscheinen. In ihren Reklamen wird darauf hingewiesen, daß Serienlotterie-Unternehmungen an sich gestattet sind. Als aber die Behörden feststellen wollten, ob die augenblicklichen Unternehmer wirklich die Lose, deren Nummern den Anteilnehmern angegeben waren, besäßen, erfuhren sie, daß man es nur mit Agenten zu tun hatten. Jedenfalls wird das Publikum gut tun, auch in diesem Falle die größte Vorsicht gewalten zu lassen.

(—) Holzen, 23. Sept. (Bautätigkeit.) Herr Bureauvorsteher Scholland errichtet neben seiner Besitzung ein neues Wohngebäude, welches bis zur Eindachung gediehen ist. Der Weg zwischen den genannten Häusern und der Roeber'schen Villa hat den Namen „Paulinenstraße" erhalten; dieselbe wird mit der Zeit ausgebaut werden, an der Schule in den Rosen vorbei führen und die Verbindung mit dem Rosenweg herstellen.

** **Hörde,** 21. Sept. (Zu einem ernsten Auftritt) kam es auf der Ziegelei L. Zwei Arbeiter wiegelten die Ziegler auf, die Arbeit niederzulegen, überfielen den Ziegelmeister, sowie den Besitzer selbst und mißhandelten diese in der rohesten Weise. Die Täter wurden verhaftet und ins Polizeigewahrsam abgeführt.

** **Hörde,** 22. Sept. (Lebensmüde.) In das hiesige Krankenhaus wurde der Bergin valide F. K. von Wellinghofen eingeliefert, der infolge Lebensmüdigkeit sich einen Schuß in die Schläfe beibrachte.

Westfalen und Rheinland

* **Hohenlimburg,** 22. Sept. (Ein verschwundenes Ehepaar.) Die „R. H. Z." meldet: Die Eheleute Schneidermeister Naumann zu Elsey haben vor einigen Tagen Hohenlimburg den Rücken gekehrt, unter der Motivierung, an einer Hochzeitsfeier teilnehmen zu wollen. Wie sich jetzt herausstellt, hat das Paar vorher in aller Stille seine ganze bewegliche Habe verkauft, seine Ersparnisse abgehoben und ist seitdem spurlos verschwunden. Jedenfalls ist die Annahme berechtigt, daß das Verschwinden des Paares mit einer Anklage gegen dasselbe wegen anonymer Schmähbriefschreiberei zusammenhängt, denn am Donnerstag (21.) sollte ihnen der Prozeß gemacht werden.

* **Herdecke,** 21. Sept. (Ertrunken.) An der Ruhr bemerkten heute abend einige mit Fischen beschäftigte Personen, wie sich am Ufer ein Mann entkleidete, um zu baden. Als er sich ins Wasser begeben hatte, stieß er Hilferufe aus, gleich darauf verschwand er in den Fluten. Wahrscheinlich ist der Mann in dem jetzt so kalten Wasser vom Schlage gerührt worden. Trotz eifrigen Suchens konnte die Leiche nicht geborgen werden.

* **Aus dem Volmetal,** 22. Sept. (Neueröffnung.) In früheren Jahren wurde im Selbecketale Bergbau getrieben, der sich aber infolge der schlechten Verkehrsverhältnisse nicht recht rentieren wollte. Nunmehr ist in einer Gewerkenversammlung der früheren Grube „Georgine" beschlossen worden, den Betrieb wieder zu eröffnen. Das Feld hat eine Größe von 2 189 000 Quadratmetern. Gefördert werden Eisen- und Manganerze. Nach sachverständigen Urteilen soll die Mächtigkeit des Erzganges 8—9 Meter betragen in einer Abbaulänge von 600— 700 Metern und einer Abbautiefe von 300—400 Metern.

† **Witten,** 22. Sept. (An Blutvergiftung) starb hier ein 21jähriger Schlosser. Er hatte sich ein kleines Pöckchen am Ohre aufgekratzt. Es bildete sich eine große Geschwulst infolge Blutvergiftung, welcher der Mann im Krankenhause erlag.

† **Hamm,** 22. Sept. (Unglücksfall.) Auf Zeche „Werne" ereignete sich heute morgen gegen 6 Uhr beim Ausfahren ein schrecklicher Unglücksfall. Der Schachthauer Abdinghof mußte sich wohl zu weit vorgebeugt haben, er stieß mit dem Kopfe gegen einen höher liegenden Träger so unglücklich, daß ihm der Kopf vollständig eingedrückt wurde. A. war sofort tot, er hinterläßt 1 Frau mit 4 Kindern.

* **Essen,** 22. Sept. (Die Stichwahl) zur Reichstagsersatzwahl zwischen Giesberts (Zentr.) und Gewehr (Soz.) ist amtlich auf den 28. September festgesetzt worden.

* **Wattenscheid,** 22. Sept. (Unglückliches Verhältnis.) Die etwa 19 Jahre alte Martha D. aus Günnigfeld mußte angeblich in letzter Zeit öfters wegen Mißhandlung durch ihren Vater flüchten. Gestern vormittag war das Mädchen zu ihrem in der Johannesstraße hierselbst wohnenden Onkel gekommen. Plötzlich erschien der Vater in der Wohnung und ver-

langte nach seiner Tochter. Diese wurde so von Schrecken anfaßt, daß sie flüchtete. In seiner Angst sprang das Mädchen plötzlich durch ein Fenster des 1. Stockwerkes auf das Trottoir. Hier blieb die Arme schwer verletzt liegen, unter anderen Verletzungen soll das Mädchen das Rückgrat gebrochen haben.

* **Düsseldorf,** 22. Sept. (Welch enormen Verdienste) die in der Neuzeit besonders in den Großstädten üppig in Kraut schießenden Bars, Kabarets, Weinwirtschaften mit weiblicher Bedienung usw., emstreichen, bewies eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer gegen den Kellner Josef Eziberka, der der Pächterin einer hier auf der Graf Adolfstraße belegenen Weinwirtschaft zwei Sparkassenbücher, auf 1100 und 6000 Mark lautend, entwendet hatte. Es wurde, laut „Barm. Ztg.", im Laufe der Verhandlung durch das Zeugnis der Bestohlenen festgestellt, daß diese in der Lage war, während der Zeit von Oktober vorigen Jahres aus ihren Geschäftsverdiensten über 8000 Mk. an die Sparkasse abzuführen. Wie viel Kummer und Verzweiflung mancher jugendlichen Menschenexistenz mach sich in dieser Ziffer bergen? Derartige Animierkneipen sollten doch durch die Gesetzgebung mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Den Dieb Ez. traf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

* **Lennep,** 22. Sept. (Tödlich überfahren.) Von einem Kutschwagen, in welchem der Landrat Dr. Lucas und seine Gemahlin saßen, wurde heute abend am Nemarkt auf der Hochstraße der 5jährige Sohn des Arbeiters Wolters, zu Schlagbaum wohnhaft, überfahren. Der Landrat und seine Gemahlin bemühten sich sofort um den Kleinen, dieser hatte aber so schwere innerliche Verletzungen davongetragen, daß er auf dem Transport nach der Wohnung eines Arztes verstarb. Den Kutscher soll keine Schuld an dem Unglücksfalle treffen.

* **Solingen,** 22. Sept. (Städtischer Fischhandel.) Die Stadtverordneten haben heute in Sachen der Fleischnot beschlossen, sich mit dem Ankauf von Nordseefischen zu befassen, und den Oberbürgermeister beauftragt, diesbezügliche Schritte zu unternehmen. Die Fische sollen von der Stadt bezogen und an die Bürger zum Selbstkostenpreise abgegeben werden.

Kleine Chronik.

(!) **Anklam,** 22. Sept. (Drahtb.) Während eines gerichtlichen Lokaltermins, der heute Vormittag hier anläßlich einer Grenzregulierung abgehalten wurde, schoß der Schlosser Rhoda auf seine Grenznachbarn und verletzte das Fräulein Passow tötlich. Er gab sodann auf das Ehepaar Passow zwei weitere Schüsse ab, die jedoch nicht trafen. Hierauf erschoß er sich selbst.

Rom, 22. Sept. **Eine große Schwefelgrube im Gebirge Sao-Paolino Sutero in Sizilien stürzte ein. Ein Dorf am Fuße des Gebirges wurde vollständig begraben. Der Lebensverlust soll sehr groß sein. Nach einer Meldung aus Palermo betragen die Opfer einige Hundert.**

Die neueste Mode in England

ist, barhäuptig zu gehen. Bisher blieb, so schreibt man der „Voss. Ztg." aus London, diese Gewohnheit auf die Schüler der Christ Hospital-Schule beschränkt, zu deren altertümlicher, nicht gerade schöner Tracht auch gehört, daß sie Sommer und Winter, bei Sonnenschein und bei Regen mit bloßem Kopfe gehen. Neuerdings aber nimmt nun diese Sitte auch unter der übrigen Bevölkerung überhand. Meist sind es natürlich junge Leute, die diese Neuerung einzuführen suchen; doch sieht man hie und da auch einen Mann reiferen Alters, der auf den ersten Anblick seine Kopfbedeckung vergessen zu haben scheint. Ja, selbst Leute, auf deren Schädel sich jene verdächtige, runde, glänzende Lichtung zeigt, die neulich einen übermütigen jungen Berliner im Restaurant das schöne Abendlied anstimmen ließ: „Guter Mond, du gehst so stille" — selbst derartige Leute genieren sich nicht, ohne Kopfbedckung auf der Straße zu erscheinen. Wir vermuten, man hat ihnen als neuestes Universalmittel, den Haarwuchs zu befördern, eine Luftkur angeraten. Und so unrecht hat man vielleicht damit auch nicht. Wenigstens rühmt man es allen vormaligen Schülern der Christ Hospital-Schule nach, daß sie sich ausnahmslos bis ins höchste Alter eines vollen Haarwuchses erfreuen. Die Anhänger der Neuerung zerfallen in drei Klassen. Die erste Klasse besteht aus denen, die ihren Hut bescheiden in der Hand tragen. Das sind die konservativen Reformer, drüben in Deutschland würde man sagen, die „Freikonservativen". Dann kommen die Liberalen. Die wursteln ihre weichen Kappen kurz entschlossen in die Rockseitentaschen hinein. Schön frelich sieht's nicht gerade aus, denn die Mütze hängt in der Regel noch ein ganzes Ende aus der Tasche heraus. Aber man sieht doch wenigstens, daß sie auch im Besitz eines solchen Kleidungsstückes sind und daß sie es nur „aus Prinzip" verschmähen, es zu tragen. Die letzten endlich sind die eigentlichen Neuerer, die Radikalen, oder meinetwegen auch Revolutionäre. Die haben überhaupt keine Kopfbedeckung. Der Hutmacher ist für sie einfach nicht da. So sieht man denn solche barhäuptige Menschen überall — barhäuptige Fußgänger, barhäuptige Droschkeninsassen, barhäuptige Radler. Auch auf einem Vergnügungsdampfer bemerkte ich einen hochgewachsenen Jüngling mit bloßem Kopf. Er erfreute sich allerdings auch einer so dichten Mähne, daß er sich vor Erkältung nicht zu fürchten brauchte. Für das Geld, das er durch den Ausfall der Kopfbedeckung ersparte, hatte er sich einen Kodak von riesenhaftem Umfange geleistet, der ihm, am Schulterriemen befestigt, an der Seite herumbaumelte. Selbst die Vertreter des schönen Geschlechts beginnen, allerdings vorerst noch sehr vereinzelt und sehr schüchtern, die Mode mitzumachen.

Unsere moderne Zeit

mit ihrer Raschlebigkeit und ihren überraschungsreichen Ereignissen auf dem Weltteater erfordert für alle, die die weltbewegedden Vorgänge genau verfolgen und möglichst schnell über alles unterrichtet sein wollen, eine

moderne Zeitung,

welche den spannenden Zeitverhältnissen Rechnung trägt und durch umfassenden telegraphischen Nachrichtendienst ihre Leser denkbar schleunigst und zuverlässig befriedigt. Ein solches Blatt ist anerkanntermaßen die

Schwerter Zeitung,

welche mit den beiden ersten deutschen Depeschenbureaus in ständiger Verbindung ist und außerdem täglich Privattelegramme enthält.

Abonnements zum 4. Quartal werden schon jetzt von sämtlichen Landbriefträgern, unseren Boten, sowie in der Geschäftsstelle, entgegengenommen.

Vermischtes.

† **(Künstlerschicksal.)** Ein Lütticher Blatt — „La Meuse" — erzählt die traurige Geschichte des berühmten Violinvirtuosen Sicard. Sigismund Sicard war ein Wunderkind, das von Verdi, Gounod, Ambroise Thomas und Offenbach gefördert wurde. Als Knabe von 15 Jahren spielte der Künstler in den Tuilerien vor dem Kaiser Napoleon, in London vor der Königin Viktoria, in Deutschland vor den Königen von Hannover und von Bayern, in Petersburg vor dem Zaren und in Konstantinopel vor dem Sultan; er erwarb nicht nur Ruhm und Ehre, sondern auch ein großes Vermögen. Am 15. Mai 1879 schiffte sich Sicard nach Amerika ein. Nachdem er aus dem Dollarlande zurückgekehrt war, besuchte er seinen Freund Wieniawski in Brüssel. Hier wurde er bei einem Spaziergange von einm furchtbaren Unwetter überrascht und unter einem Baume, unter welchem er Schutz gesucht hatte, von einem Blitzstrahl getroffen, so daß seine ganze linke Körperseite gelähmt wurde. Von diesem Augenblicke an war Sicard tot für die Kunst. Er ließ sich von den bedeutendsten Aerzten Europas behandeln — alles vergebens. Sein ganzes Vermögen gab er hin. Endlich, nach zehn Leidensjahren, gelang es einem vorzüglichen Spezialisten, ihn wieder herzustellen. Mit bewundernswertem Eifer ging der Künstler sofort wieder an die Arbeit; aber es erwartet ihn ein neues Unglück. Seine einzige Tochter, eine vielversprechende Sängerin, fand während der Hamburger Choleraepidemie den Tod. Der unglückliche Vater wurde durch diese Katastrophe so niedergeschmettert, daß er von neuem erkrankte. Zu seinen früheren Leiden kam noch die Epilepsie hinzu, und zwei Jahre lang war sein Geist völlig umnachtet. Es trat dann zwar eine kleine Besserung ein, aber seine Violine konnte der gelähmte Sicard nicht mehr in die Hand nehmen. Um nicht vor Hunger zu sterben, wurde der arme Mann Straßenhändler in Lüttich und der alte „Camelot", den man jetzt häufig auf den Straßen von Lüttich trifft, ist Sigismon Sicard, der einst der „zweite Paganini" genannt und von Königen und Kaisern mit zahlreichen Orden geschmückt wurde.

* **(Ehrendegen.)** Am Schluß der vierzehntägigen Landwehrübung des Garde-Reserve-Infanterie-Regiments auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz ließen die Mannschaften der 11. Landwehr-Kompagnie ihrem Kompagnieführer, Herrn Oberleutnant Freiherrn von Bredow vom Elisabeth-Regiment, einen Ehrendegen durch den Vizefeldwebel der Landwehr Dr. Buchwald-Berlin überreichen. Der letztere hob in seiner Ansprache hervor, daß die 11. Kompagnie den Degen stifte zum Zeichen der Erinnerung daran, daß Herr Oberleutnant von Bredow es verstanden habe, in kurzer Zeit sich die Zuneigung seiner Untergebenen in hohem Maße zu gewinnen.

? **Undankbar.** Freier (zum zukünftigen Schwiegervater): „. . . Sie werden doch dem Glücke Ihres einzigen Kindes nicht hindernd in den Weg treten! . . . Nein, das glaub' ich nie und nimmer! . . . Ein Mann, der so famose Leberwürst' fabriziert, wie Sie, kann unmöglich ein hartes Herz haben!"

? **Das Schlimmere.** „. . .Mir hat sie ewige Treue geschworen — und sie hat ihr Wort gebrochen!" — „Na, trösten Sie sich! — Mir ist's noch schlimmer gegangen! Mir hat eine ewige Treue geschworen — sie hat ihr Wort gehalten!"

? **(Ermahnung.)** Wirt (in dessen Saal eine Schmierentruppe gastiert, vor der „Lohengrin"-Aufführung zum Tenor): „Du, daß du mir heute nicht wieder so schreist, . . . 's Kind schläft!"

? **(Romanphrase.)** Die Gräfin setzte sich an den Schreibtisch und schrieb Händeringend einen Brief.

? **(Kasernehofblüte.)** Unteroffizier: „Unter Euch kommt man sich vor wie ein Leuchtturm im Meer der Dummheit."

? **(Faule Ausrede.)** Richter: Warum entfernten Sie sich heimlich, als es ans Bezahlen ging?"

Zechpreller: „Wissen Sie, Herr Richter, mein Arzt kam gerade zur Tür herein, und der hat mir's Bier trinken veroten!"

? **(Ein Henchler.)** Gefängnisaufseher (durchs Guckerl sprechend): „Was haben Sie denn nach dem Absperren noch immer an Ihrer Türe zu rütteln?"

Gefangener: „Ich schau bloß' allemal nach, ob auch gut zugesperrt ist!"

Letzte Drahtmeldungen der „Schwerter Zeitung".

Typhus-Epidemie.

(=) **Ems,** 23. Sept. (Drahtb.) Im benachbarten Orte Furcht ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind 20 Personen erkrankt.

Explosion.

(„) **Wien,** 22. Sept. (Drahtb.) Im Wiener Stadtbezirk Ottakring erfolgte heute in der Celluloidfabrik von Seiler eine Explosion, welche das Fabrikgebäude in Flammen setzte. Zwei Personen wurden dabei getötet, 3 schwer und 6 leicht verletzt.

Ehedrama.

* **Antwerpen,** 22. Sept. (Drahtber.) Ein sehr bekannter hiesiger Bürger namens Hys, der seit kurzem verheiratet ist, erschoß seine Frau und verübte dann Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache zur Tat ist bisher unbekannt.

Eine neue Friedenskonferenz.

() **Paris,** 22. Sept. (Drahtb.) Minister Witte ist vom Zaren beauftragt worden, Kaiser Wilhelm die Intentionen des Zaren bezüglich der zweiten Friedenskonferenz im Haag zu unterbreiten. Auch in Paris konferiert Witte mit den politischen Persönlichkeiten über die Einberufung dieses zweiten Kongresses.

Englische Konkurrenzschmerzen.

(B) **London,** 22. Sept. (Drahtber.) **Hier werden Klagen laut über die neusten Siege, welche die deutsche Industrie errungen hat. Die großen englischen Schiffswerften versuchten Aufträge für den Bau russischer Kriegsschiffe zu bekommen, aber diejenigen Schiffe, die nicht in Rußland selbst hergestellt werden, werden in Deutschland gebaut. Dadurch wandern nach Deutschland viele Millionen Rubel, welche die Engländer gern für sich in Anspruch genommen hätten. Deutschland wird aber, wie es heißt, auch von Japan auf Kosten Englands bevorzugt. Japan hat große Bestellungen an Geschützen, Schiffspanzer und anderem Kriegsmaterial in Deutschland gemacht.**

Expedition nach der Sahara?

)) **Tanger,** 22. Sept. (Heroldtel.) Ein Passagier der Yacht „Honor" behauptet, daß Baron von Forelt, unter dem Vorwand, eine Vergnügungsfahrt zu unternehmen, auf seiner Yacht eine bewaffnete Expedition nach der Sahara ausrüste unter Billigung Englands. Zu diesem Zweck befinden sich an Bord der Yacht 3 bis 4000 Windchester Gewehre, Munition und Vorräte. Der Baron hat die Absicht, ein Saharareich zu gründen und zählt dabei auf seinen Einfluß auf die englische Regierung. Unterdes wird aus Las Palmas berichtet, daß die Yacht am 18. dort eingetroffen und am 19. nach Teneriffa weiter gefahren sei. An Bord befanden sich der Baron, die Baronin sowie der Korrespondent der „Times" in Tanger, Harris.

Meldungen aus Rußland.

†) **Petersburg,** 22. Sept. Hier herrscht große Beunruhigung über die Lage in Baku. Seit drei Tagen ist man ohne jede Nachricht. Die Zensur unterdrückt alle Telegramme.

;;) **Mitau,** 22. Sept. Der Generalgouverneur von Kurland erlaubte den Gutsbesitzern, auf eigene Rechnung bewaffnete offizielle Gutsschutzwachleute anzustellen. Dieselben dürfen aber keine Ausländer sein.

(=) **Petersburg,** 23. Sept. (Drahtb.) In Nischninowgorod sind ernste Unruhen ausgebrochen. — In Riga erstürmten mehrere tausend Arbeiter die Gefängnisse und befreiten sämtliche politisch Gefangenen. — In Tiflis wurde ein Deutscher ermordet. — In Baku ist der Vizekönig des Kaukasus eingetroffen und zieht 10 000 Mann Militär zusammen. — In Petersburg äscherte in Schadenfeuer das große Gerichtsgebäude ein; man vermutet Brandstiftung, alle Akten verbrannten.

Minengänge und Bombenfunde.

Konstantinopel, 22. Sept. (Drahtb.) Ein Minengang, der unter eine große Kaserne in Pera führte, soll von der Polizei entdeckt worden sein. Darin arbeitende Armenier sollen ausgesagt haben, daß auch in Stambul unter Moschee Ajia Sofia und in Skutari unter der Artilleriekaserne Minengänge angelegt seien. Auf Grund der letzten Bombenfunde erfolgen zahlreiche Verhaftungen in armenischen Kreisen. Eine Untersuchungskommission verhandelt mit den fremden Konsulaten wegen der bei den Fremden bediensteten Armenier. Augenscheinlich werden türkischerseits umfassende Maßnahmen gegen die Armenier vorbereitet.

Leichenräuber.

!! **Newyork,** 22. Sept. (Heroldtel.) Eine Anzahl Diebe versuchte in South-Bend die Leiche des Millionärs Studebaker aus der Gruft zu stehlen. Sie wurden von dem Kirchhofswächter überrascht und es entspann sich ein lebhafter Revolverkampf. Es gelang den Dieben zu fliehen. Man vermutet, daß dieselben beabsichtigten, durch die Entfernung der Leiche von der Familie für dieselbe ein beträchtliches Lösegeld zu erhalten.

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Schade, Schwerte.

Krieger-Verein
Schwerte.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Heinrich Körner

Schwerterheide, treten die Mitglieder Sonntag, den 24. September, nachmittags 2¼ Uhr im Vereinslokal an.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Schwerte.

Montag, 25. Sept. abds. 8 Uhr im „Westf. Hof:"
Gemütliches Beisammensein
verbunden mit
Rekruten-Abschiedsfeier.

Zahlreiches Erscheinen erwartet 3247

Der Vorstand.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)

— Hasenpfeffer. —
— Pichelsteiner Fleisch. —
— Schnitzel. —
Gespickten Lendenbraten.

Verding.

Die Glaser- u. Anstreicherarbeiten, sowie der Innen- und Außenputz zu dem Neubau des Herrn Apotheker Werth hier, sollen vergeben werden. Offertenformulare sind auf meinem Bureau erhältlich, desgleichen können die Zeichnungen daselbst eingesehen werden.

Termin der Offertenabgabe Donnerstag, den 28. Septbr.

Der bauleitende Architekt:
Friebel.

Landwirtschaftliche Winterschule
Dortmund.

Beginn des nächsten Wintersemesters
Freitag, 3. November,
vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft erteilt
Der Direktor **Dr. Müller**
Sonnenstrasse 100.

Gartenbesitzer und Blumenfreunde wird es interessieren, daß ein neues Katalog-Gartenbuch von M. Peterseims Blumengärtnereien in Erfurt erschienen ist. Es wird eingeleitet mit den Worten:

„Grab einen Quell in dürren „Wüstensand, pflanz einen Baum „in ödes Heideland, auf daß ein „Wanderer, der nach vielen Jahren an Deinem Quell sich labt „und Früchte bricht von Deinem „Baume, froh Dich segnend „spricht: ein guter Mensch ist „dieses Weg's gefahren"

Das Katalog-Gartenbuch wird — man wende sich direkt an die Gärtnereien Peterseim — kostenlos versandt.

Kartoffeln
Magnum bonum
empfiehlt
L. Weinberg,
Schwerte.

Carl Seeger, Zahntechniker,
Hörderstraße 8, vis-à-vis der „Reichskrone".
— Sprechstunden: 8—1 und 2—7. —

Den Mitgliedern der Ortskrankenkasse Schwerte, der Ortskrankenkasse Aplerbeck (für die Angestellten der Hörder Kreisbahnen, der Eisenbahnbeamtenkasse 2c. 2c., die sich künstliche Gebisse auf eigene Kosten anfertigen lassen wollen, berechne ich die selben zu Kassenpreisen. Die Kassen tragen nur die Kosten des Zahnziehens (einzelne auch die des Plombierens), die der künstlichen Gebisse **nur auf ein ärztliches Attest** hin.

Für Gebrauchsfähigkeit der von mir angefertigten Ersatzstücke übernehme ich die weitgehendste Garantie.

Alte, schlechtsitzende Gebisse werden bei koulanter Berechnung in kürzester Zeit umgeändert. 3224

Lampen und Laternen
in größter Auswahl von 45 Pfennig an
empfiehlt
L. Weinberg, Schwerte.

Bekanntmachung.
Meisterkurse für die Provinz Westfalen.

Am 9. Oktober 1905 beginnt je ein neuer achtwöchiger Meisterkursus für Schneider, Schuhmacher, Schlosser bez. Kunstschmiede und Schreiner im Handwerkskammergebäude in **Dortmund** Kaiserstraße 78.

Aufgenommen werden Schneider- und Schuhmachermeister, Schlosser- bezw. Kunstschmiede- und Schreinermeister, sowie solche Gesellen, die sich in Kürze selbständig machen wollen.

Anmeldungen sind bis spätestens 20 September 1905 unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines amtlichen Führungszeugnisses und der Ausweise für die Lehrlings-, Gesellen-, Militär und evtl. Meisterverhältnisse an den mitunterzeichneten Leiter der Kurse einzureichen.

Das Unterrichtsgeld beträgt 20 Mark für den Kursus.

In der Regel erhalten die Teilnehmer reichliche Beihülfen zum Lebensunterhalte.

Geschäftszimmer des Leiters:
Dortmund, Schwanenwall 41.

Die Westfälischen Handwerkskammern sind zu weiterer Auskunfterteilung bereit.

Die nachfolgenden Kurse in den genannten vier Handwerkszweigen beginnen voraussichtlich am 15. Januar 1906.

Dortmund, den 10 August 1905. 2954

Das Kuratorium: Schmieding, Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat.
Der Leiter: Direktor Regling.

Die Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Dortmund
eröffnet den
— 7. Kursus an der Lehrschmiede —
am 2. Oktober 1905, vormittags 11½ Uhr, in den Räumen der landwirtschaftlichen Winterschule Dortmund, Sonnenstraße 100.

Die Prüfung, die zur selbständigen Ausübung des Hufbeschlag-Schmiedehandwerks gemäß Gesetz vom 1. Juni 1884 berechtigt, wird am 28. Dezember 1905 stattfinden.

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Adresse: Landwirtschaftliche Winterschule zu Dortmund.

Den Anmeldungen ist beizufügen:
1. Der Nachweis über mindestens dreijährige Tätigkeit im Schmiedehandwerk.
2. ein polizeiliches Führungsattest.
3. 25 Mark Gebühren für den Kursus.

Dortmund, den 25. August 1905. 2962

Der Vorstand der landwirtschaftlichen Winterschule.
Rynsch, Königlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Der Königlichen Eisenbahn-Direktion Elberfeld haben wir auf ihren Antrag die Vornahme der ausführlichen Vorarbeiten für die Eisenbahn von Iserlohn nach Schwerte auf fremden Grundstücken der Kreise Iserlohn und Hörde gemäß § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 vorbehaltlich der zu leistenden Entschädigungen gestattet.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntnis bringen, machen wir zugleich darauf aufmerksam, daß — abgesehen von den Fällen des § 274 des Strafgesetzbuches — nach § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 mit Geldstrafen bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft wird, wer unbefugt Steine, Pfähle, Tafeln, Stroh- oder Hegewische, Hügel, Gräben oder ähnliche zur Abgrenzung, Absperrung oder Vermessung von Grundstücken oder Wegen dienende Merk- oder Warnungszeichen und dergleichen fortnimmt, vernichtet, umwirft, beschädigt oder unkenntlich macht.

Arnsberg, den 21. August 1905.
E. 1140. **Der Vorsitzende des Bezirks-Ausschusses.**

Butterick's Moden-Revue

(mit meist 4 kolorierten Modetafeln und einer großen Anzahl schwarzer Vollbilder), heißt das beliebteste und vornehmste Frauen- und Mode-Journal. **Es gibt kein zweites Journal** in Deutschland, Oesterreich-Ungarn oder der Schweiz, das demselben an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit, sowie äußerer und innerer Ausstattung auch nur entfernt gleichkommt. Der größte Teil ist der Mode gewidmet, mit einer besonderen Abteilung für junge Mädchen und Kinder. Der übrige bietet praktische Anleitung zum Selbstschneidern, ferner Winke für Küche und Haus, sowie einen fesselnden Unterhaltungsteil aus der Feder erster Schriftsteller. Jedem Heft liegt ein **sofort gebrauchsfertiges Schnittmuster gratis bei.**

Butterick's Moden-Revue kostet nur: **Mk. 2,— pro Quartal. Einzelne Hefte 85 Pf.**

Ein Prospekt mit Bestellschein liegt der heutigen Zeitungsnummer bei.

Carl Braus,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Schwerte-Ruhr.

Sie kaufen
Nähmaschinen
nirgends vorteilhafter wie bei der seit Jahren bekannten Firma
C. W. Böhmer.
Um den Versandhäusern **Konkurrenz zu bieten** verkaufe hübsch ausgestattete Maschinen **System Singer B** zu
49 Mark.
Schwerte Markt 6.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau und Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern in ruhigem, anständigen Hause möglichst in der Nähe der Eisenindustrie und für sofort oder zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Anmeldungen sind beim Gastwirt **Hufnagel,** Wilhelmstraße, abzugeben. 3250

Wohnung

von 6 durcheinandergeh. Räumen in der 2. Etage und **Wohnung** von 3 durcheinandergeh. Räumen nebst Zubehör in der 3 Etage zu vermieten. Näheres 3240

Brückstraße 9.

Ein besseres 3199
möbliert. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Schwerter Zeitung.

Wohnung

von 2 Zimmern und Küche zum 1. Oktober zu vermieten 3159

D. Nötting.
Mährstraße 18.

Ein **Ladenlokal** mit Wohnung, Hofraum u. Stallung, für jede Branche geeignet, z. 1. Oktbr. od. später zu verm. Das. ist a. eine Wohnung von 3 Zimm. zu verm. 3236 **Karl Weber,** Mährstr. 3.

Beamter sucht z. 1. Dezbr. d. J. evtl. etwas später **Wohnung** von 3 Zimmern in ruhig. Hause. Angeb unter E. D. 3246 an die Geschäftsstelle der Schw. Ztg.

Zur Rettung von Trunksucht!
verf. Anweisung nach 35jähr approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. Keine Berufsstörung. — Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen (Baden).

Schützenbund
Schwerte.

Sonntag, den 24. September, nachm. 6 Uhr:

Appell

der 2. **Kompagnie** beim Schützenbruder **Joh. Schreier „Zum Markaner".**

Die Vorstandsmitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen. Damen sind willkommen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wünscht

Der Hauptmann.

Schönes Tafelobst,
verschiedene Sorten im Preise von 12,50—
20 Mark gegen Nachnahme.
Warnecke, Landwirt,
Wehrden a. d. Weser.

Hochzeits-Einladungen ∴ ∴ ∴
liefert schnell und billig
Carl Kraus. Buchdruckerei. **Schwerte.**

Die Garde vom Flügelrad.

Episoden aus dem Dienstleben der Eisenbahn-Beamten.

Von Kurt Hoheneck.

Elegant gebunden 3,50 Mark.

Motto: Ist das die Garde,
Die stets mit Rat und Tat
Bereit ist zu dienen,
Getreu dem Flügelrad!

Carl Braus,
Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung,
— Schwerte. —

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat dem Ingenieur Wittig beim Dampfkessel-Ueberwachungs-Verein zu Dortmund, unter Vorbehalt jederzeitigen Wiederrufs vom 1. Oktober d. Js. ab, die Berechtigung zur Vornahme der regelmäßigen, technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben an allen der Vereinsaufsicht unmittelbar oder im staatlichen Auftrage unterstellten Dampfkesseln verliehen.

Arnsberg, den 5. September 1905. 3222

Der Regierungs-Präsident.

Thomas-phosphatmehl
Superphosphat
Ammoniak-Superphosphat
empfiehlt
L. Weinberg
Schwerte.

Jede Ladung wird von der Versuchsstation Münster untersucht und erfolgt die Berechnung nach dem jeweiligen Analysenbefund.



Bordeaux-Rotwein,
garantiert rein, direkter Import vom französisch. Weinbauer, pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95 Pfg.** im Ausschank pr. Glas **20 Pfg** empfiehlt
Carl Raffin, *Gasthof zur Helle*

Zur Einführung unserer ärztlich empfohlenen **Muskelstärker** suchen wir für die hiesige Gegend einen redegewandten, fleißigen **Vertreter** gegen sehr hohe Provision Nur gebildete, repräsentationsfähige Herren, welche im Verkehr mit der feineren Privatkundschaft durchaus firm sind und sich hauptsächlich dem Vertrieb unseres Fabrikates widmen können, werden berücksichtigt. Sehr hoh. Verdienst!

Hohenlimburger Federnfabrik
Herm. Ruberg, Hohenlimburg i. W.

---

2 Arbeiterinnen
und
1 Lehrmädchen
pr. sofort für die **Damen-Schneiderei** suchen 3284

Geschwister Becker.

---

3 bis 5 Zimmer,
Waschküche, Bleiche, Boden, per 1. Oktober zu vermieten. 3106

Kuhstraße 28.

Eine Wohnung
von **5 Zimmern** ganz oder geteilt zu vermieten.

Haselackstraße 10.

Ein flotter, schöner 3205
Pony
billig zu verkaufen. Daselbst auch ein großer **Schaukasten** für 25 M. abzugeben. **Heinrich Lenzen, Schwerte,** Ostenstr. 18.

Saatroggen
Pettkuser u. Schlanstädter
empfiehlt
L. Weinberg.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 22 Sept. (Tel.) Weizen neuer I. 16,80, II. 15,80, Roggen neuer I. 14,50, II. 13,50, Hafer neuer I. 13,00, II. 12,50 alter 15,00 Mk per 100 kg. Kleie 5,20 Mk. per 50 kg

Neuß, 22. Sept. (Tel.) Rüböl per 100 kg in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 48,50 Mk., do faßweise (ohne Faß) 50,00 Mk gereinigtes Oel pro 100 kg 3 Mk höher als Rüböl. Rübkuchen per 1000 kg 110 Mk., in kleineren Partien 114 Mk. Raps I. 22,20 II. 20,70, III. 19.70 M. Aveel I. 21,20, II. 19,70, III. 18,70 M.

Köln, 22. Sept. (Tel.) Fruchtmarkt. Weizen mittel 00,00 bis 00,00, Roggen mittel 00,00 bis 00,00, Hafer, mittel 00,00—00,00, Heu 5,60—7,20, Maschinenstroh (Roggen) 3,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,90, Krummstroh 3,50 M.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Julius Humme, Schwerte.

Rose & Co., Dortmund.

Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen- und Kinder-Confection ◻ Kleiderstoffen
Seidenwaren ◻ Herrenstoffen ◻ Pelzboas.

Anfertigung v. Damen- u. Herren-Garderobe nach Mass auf eigenen Ateliers.

Stoffmuster franco. **Francoversand aller Aufträge.**

Turnverein Eintracht, Schwerte

feiert am Sonntag, den 24. Septbr. d. J. beim Wirt **Hufnagel** sein

Rekrutenabschiedskränzchen,

bestehend in Konzert, Schau- und Schülerpreisturnen.

= Anfang nachm. 4 Uhr. —

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

NB. Die Eltern der Turner und Turnschüler, sowie die passiven Mitglieder sind frdl. eingeladen.

Pelzwaren

werden jetzt, weil noch keine Hochsaison,

innerhalb einiger Tage zu billigsten Preisen repariert und modernisiert.

Kürschnerei
Rob. Lippmann.
Schwerte, Brückstraße 1. 3238

Billige Lebensmittel!

Stampfzucker kristall und fein,	per Pfund	20 Pfg.
Würfelzucker Ia.	per Pfd.	23 „
Hutzucker	per Pfund	24 „
Weizenmehl	bei 10 Pfund	11½ „
Ia. **Holländ. Käse**	per Pfund	50 „
Braunschw. Rotwurst	per Pfund	45 „
Backpulver (Dr. Crato's)	3 Pakete	20 „
Heringe	per Dtzd.	55 „

L. Weinberg.
Verlangen Sie gefl. **Zugabebons.**

Reservisten

RESERVISTEN

Anzüge zu billigsten Preisen.

Herren-Anzüge 14.75 Mk.

Herren-Anzüge 22.50 Mk.

Herren-Anzüge 29 Mk.

Herren-Anzüge 37.50 Mk.

Gebrüder Alsberg,
HAGEN, Elberfelderstr. 47.



Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik-Lager
Friedrich Reineke, Schwerte,
14 Hüfingstraße 14.
empfiehlt in größter Auswahl zu streng **reellen Preisen:**
Herren-, Knaben- u. Kinder-Hüte, Zylinder- u. Klapphüte in den neuesten Formen, Mützen für Herren, Knaben und Kinder.
Beamten- und Vereinsmützen
Regenschirme für Damen, Herren und Kinder in nur soliden Qualitäten.
Reparaturen werden schnell u. billig besorgt.

3216

Gamaschen

für
Radfahrer, Jäger, Land- u. Fuhrleute etc.
in **Leder** und **Stoff**;
sowie gefütterte **Pulswärmer** empfehle billigst.
Otto Schriewer,
Lederhandlung,
vorm. C. Schuhmacher,
3283 **Hüsingstrasse 14.**

Nr. 224. Sonnabend, den 23. September 1905. 37. Jahrgang.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brend'amour, Simhardt & Co.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 30 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint Familienfreund."
Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg. jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes

Erstes und ältestes Tages-Organ des Kreises Hörde. Haupt-Annoncenblatt.

Wochenschau.

Mit dem Beginn der eigentlichen Herbstwochen gewinnt auch die innere deutsche Reichspolitik ein erhöhtes Interesse. Es handelt sich, wie schon länger bekannt, in erster Reihe um die Durchführung der sogenannten Reichsfinanz-Reform, mit anderen Worten, um die Vermehrung der Reichs-Einnahmen. Die Ausgaben des Reiches sind erheblich gestiegen, nicht etwa blos für Militär-, Marine- und Kolonialzwecke, auch die Reichsaufwendung für die Alters- und Invaliden-Versicherung und andere Posten kommen erheblich in Betracht. Auf die Einzelstaaten noch mehr, als es heute geschieht, zu drücken, ist unmöglich, es wird schon von allen Finanzministern über die wachsende Geldknappheit geklagt, und die Bevölkerung, namentlich die kindergesegneten Familien, verlangen bereits, und zwar vielfach mit Recht, eine Milderung, nicht eine Verschärfung der direkten Abgaben. Da muß denn das Reich für sich selbst sorgen. Gehen über die Einzelheiten die Meldungen auseinander, so ist doch so viel erkennbar, daß das Loch im Reichsärmel mit einer Erbschaftssteuer, Wehrsteuer (für vom Militärdienst freigebliebenen Personen) und einer Tabaks-Luxussteuer zugestopft werden soll. In erster Linie handelt es sich selbstverständlich darum, ungefähr festzustellen, wie viel überhaupt gebraucht wird, wenn der 1906 in Kraft tretende neue Zolltarif seine Geltung gewonnen haben wird, und in zweiter darum, breite Volkskreise mit schwachen Schultern zu schonen.

Der Kaiser hat sich, nachdem die Herbstmanöver ihren vollständigen Abschluß gefunden haben, wie stets um diese Jahreszeit, nach den einsamen, aber naturschönen ostpreußischen Jagdbezirken von Rominten begeben, wohin ihm auch die Kaiserin gefolgt ist, und wo die Majestäten allherbstlich mehrere Wochen verweilen.

Den neuen Treibereien englischer Zeitungen gegen Deutschland hat der aus Nord-Amerika heimgekehrte russische Minister von Witte ein Ende bereitet; indem er offen und ehrlich, wie er es schon zu wiederholten Malen getan, erklärt hat, das deutsche Reich habe Rußland so wertvolle Dienste erwiesen, daß der Zar sich niemals auf eine Politik einlassen werde, die ihre offenkundige Spitze gegen Deutschland richte. Diese Erläuterung bildet eine beredte Demonstration gegen die auf dem sozialdemokratischen Parteitage in Jena aufgetauchte Behauptung, wir seien in Europa und sonst völlig isoliert, unser Einfluß sei dahin. Solche Uebertreibungen mußten vorgebracht werden, um Leben in die Eintönigkeit der Verhandlungen zu bringen. Und das geschah noch auf Kosten der Wahrheit! Die Leiter der deutschen Sozialdemokratie haben doch gemerkt, daß sich mit Bezug auf sie in Deutschland manches geändert hat, ein Redner sagte sogar offen heraus, die Arbeiter hätten das Gezänk satt.

Die große südwestafrikanische Kolonial-Expedition gegen die Hottentotten kommt, bis auf die noch erforderlich bleibenden einzelnen Streifzüge, nunmehr zum Abschluß, der Termin rückt heran, zu welchem die Leitung der ganzen Verwaltung aus den Händen des Generals von Trotha in die des bisherigen Generalkonsuls von Lindequist, der zum Gouverneur des Schutzgebietes ernannt ist, übergehen wird. Wir dürfen annehmen, daß es ihm gelingen wird, auch die letzten Funken des Aufstandes zu erlöschen.

Russen und Japaner haben immer noch zu tuen, die letzten Spuren der Unruhen zu beseitigen. Der Regierung in Tokio wird die offenkundige Fremdenfeindlichkeit der Mehrheit der Japaner in ihrem künftigen Schalten und Walten manches Hemmnis auflegen, sie wird nicht wenige Reformen, die sie geplant, noch zurüstellen müssen, um nicht bei ihren eigenen Untertanen in den Verdacht der Fremdenfreundlichkeit zu geraten! Sie muß das vermeiden, da der Krieg doch von der Bevölkerung schwere Opfer an Menschen und Geld verlangt hat. Die blutigen Kämpfe in Rußland, die in letzter Zeit namentlich den Kaukasus in Aufregung hielten, werden jetzt energisch mit Waffengewalt niedergedrückt, aber die Gährung im ganzen Lande hält doch an. Das alte Rußland ist während dieses Unglückskrieges gestorben, das neue Zarenreich verlangt seine Rechte. Davon läßt sich nichts fortreden, alles Kommandieren, Drohen oder Knutenschwingen nützt nichts mehr, der Respekt im Volk ist fort, auch die nicht allmächtige Polizei flößt dem Russen keinen Schauder mehr ein. Sehr groß ist, was ja auch nicht verschwiegen werden kann, die Verwahrlosung im ganzen Lande geworden. Bis überall Zucht und Sitte auch nur einigermaßen wiederhergestellt ist, mag wer weiß wie lange Zeit noch vergehen. — Die Auseinandersetzungs-Verhandlungen zwischen Schweden und Norwegen sind zur Zufriedenheit abgeschlossen worden. Ob Norwegen Republik werden oder einen König erhalten, ist aber noch immer noch offen.

Kaiser Franz Joseph will es noch einmal, nachdem der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary seine Entlassung eingereicht hat, versuchen, mit den Führern der Mehrheitsparteien des magyarischen Reichstages zu einem Einvernehmen zu kommen. Der greise Monarch, dem der ungarische Wirrwarr schon lange das Leben verbittert, will weitere Zugeständnisse an die nimmersatten ungarischen Heißsporne gewähren, aber leider ist vorauszusehen, daß es auch diesmal zu keinem Ergebnis gebracht werden wird. Der Kaiser kann und will im Interesse der Großmachtstellung der habsburgischen Monarchie nicht darin willigen, daß eine eigene ungarische Armee, völlig losgelöst von der österreichischen, geschaffen wird, und gerade das wollen die Magyaren. Die Verständigungsversuche können also als gescheitert gelten, bevor sie begonnen haben. Eröffnet ist die neue großartige Gebirgsbahn Salzburg-Wildbad-Gastein. Sie wird späterdirekt bis Triest durchgeführt werden. Der alte Kaiser wohnte der Betriebsaufnahme in wehmütiger Stimmung bei.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Die Auseinandersetzung zwischen unserm Kolonialamt und dem führenden Organ des Zentrums, der „Köln. Volksztg." spitzt sich in bedauerlich scharfer Weise zu. Das Zentrums-Organ hatte behauptet, Beweise dafür zu besitzen, daß der Kolonialdirektor Stuebel in der Budgetkommission des Reichstags gelegentlich der Beratung über die Kamerun-Eisenbahn-Vorlage wahrheitswidrige Angaben gemacht habe. „Heraus mit den Beweisen!" lautete die Aufforderung, die das Kolonialamt darauf sofort amtlich in der „Nordd. Allg. Ztg." an die „Köln. Volksztg." richtete. Diese schwieg über Erwarten lange und veröffentlichte alsdann statt der geforderten Briefe neues Anklagematerial. Natürlich ist die Meinungsverschiedenheit dadurch nicht behoben worden, sondern wächst sich zu einem richtigen Kolonialstreit aus.

Im Gelde schwimmen müßte das deutsche Reich, wenn die Vorschläge der Optimisten, mühlos Millionen so aus der Erde zu stampfen, sich in dem Sinne der wohlmeinenden Ratgeber verwirklichen ließen. Gestern wollte jemand den ganzen Fehlbetrag des Reichshaushalts mit dem Ertrage einer praktisch aufgebauten Reichs-Erbschaftssteuer aus der Welt schaffen, und heute kommt jemand, der aus der Einführung einer Wehrsteuer einen jährlichen Reinertrag von mindestens 30

Frauenlist.

Roman von Vera v. Baratowski. 56

„Wie der Böse alle seine Macht anstrengt, um ihn zu vernichten, doch dort . . dort zu seinen Häuptern, dort steht die Lichtgestalt, sie hat lange, blonde Locken, und ein Rosenkranz schmückt ihr Haupt, sie neigt sich nieder, sie küßt den Kranken auf die Augen, auf den Mund! Sieh nur, wie ruhig er nun atmet . . doch da, da rauscht es, Herrin, die schwarzen Geierfittiche, höre, wie sie wütend zusammenschlagen, sie hacken mit den spitzen Schnäbeln nach der Lichtgestalt, sie von dem Lager zu verscheuchen."

Hier schwieg die Alte, indem sie mit den Händen eigentümliche Kreise in der Luft beschrieb.

Ohne zu sprechen, ja, ohne sich zu regen, stand Kaiserin Maria daneben, ihr Blick ruhte fest auf der Alten, um dann zu dem schlafenden Sohn hinüberzuschweifen.

Immer rascher bewegte die Alte nun ihre Arme, als verscheuche sie eine Gestalt; ihr Antlitz nahm eine feierliche Ruhe an, sie sah aus, wie eine Prophetin des Altertums.

„Er weicht, doch ach so langsam, er gibt sein Opfer nur widerstrebend, aber die Lichtgestalt, sie dringt siegreich vor, sie kämpft mit dem Bösen . . und nun . . nun hat . . sie . . gesiegt!"

Mit hochatmender Brust stand das Weib jetzt neben der Kaiserin, ihre Augen flammten, dann sank ihr Haupt einen Moment, wie von einer unsichtbaren Gewalt gebeugt, auf die Brust herab, doch erhob sie es wieder, und nun lag eine feste Siegesfreude auf ihren Zügen: „Herrin, er ist gerettet!" ausrufend.

Kaiserin Maria sank am Lager ihres Sohnes auf die Knie, sie betete im Uebermaß ihres Glückes.

Lange währte dies, dann stand sie auf, der Czarewitsch lag leise atmend auf seinem Lager und, täuschte sich nicht der Blick der liebenden Mutter, so kehrte ein schwacher Schimmer rosigen Scheines auf seine Wangen wieder.

„Hier, nimm noch dies Kräutlein," sprach die Alte, „es ist ein heilsames Wunderkraut; hoch oben auf der Spitze des Urals, da wächst es im Schnee. Nur wenigen Sterblichen ist es beschieden, diese Wunderblume zu pflücken, mir zeigten die Geister den Weg zu ihr, und nun bringe ich es Dir, hohe Herrin!" Mit diesen Worten überreichte sie der hohen Frau ein Büschel unscheinbares Kraut. Es hatte lange, weißlich aussehende Blätter und hochrote Blüten, welche eigentlich mehr wie zartgefiederte Schmetterlinge aussahen.

Die Kaiserin ergriff den Strauß.

Die Alte fuhr fort: „Bei Vollmondschein habe ich ihn gepflückt, nun koche dem Kranken einen heilsamen Tee daraus, dann wird er genesen."

Mit diesen Worten wollte sie gehen; doch Kaiserin Maria hielt sie fest und sprach: „Erst will ich Dir danken!"

Die Zigeunerin aber antwortete: „Ich verlange keinen Dank, Herrin; meine Geister führen mich alle diese Wege, ihnen muß ich gehorchen."

„Doch zum Angedenken an Deine gnädige, dankbare Kaiserin, hier, nimm dieses Kreuz," sprach die Fürstin, „und solltest Du jemals in Not kommen, so schreibe es mir und, auf mein kaiserliches Wort, dann helfe ich Dir."

Die Alte küßte demutvoll die feine, zarte Hand der Kaiserin, dann warf sie noch einen Blick auf den nun fest schlafenden Thronfolger und glitt hinaus, ehe die Kaiserin Zeit fand, ihr den Weg zu zeigen.

Wie ein Geist schwebte sie den langen Vorsaal hin, staunend folgte ihr der Blick der Kaiserin, da verschwand die Gestalt wie ein Nebel.

Der Kammerherr stand mit fragenden Blicken neben der hohen Gebieterin, welche nun zu ihm sagte: „Kommen Sie, ich will in meine Gemächer zurück, und senden Sie mir dann sofort den Leibarzt, er soll diese Blüten untersuchen."

„Noch niemals sah ich dergleichen!" wagte Napotkim zu sagen, indem er die Blüten betrachtete.

Nachdenklich und gedankenvoll über das soeben Erlebte, ging die Kaiserin Maria nach ihrem Gemach zurück.

* * *

Pünktlich zur angegebenen Zeit stand Fedor an dem Denkmal auf dem Platze, wohin ihn Graf Iglau bestellt hatte. Er brauchte nicht lange zu warten, bald kam der Ersehnte und schob, ohne ein Wort zu sprechen, seinen Arm unter den des Ingenieurs Boris.

„Kommen Sie, ich führe Sie in den geheimen Klub; dort sollen Sie viele Mitglieder unseres weitverzweigten Bundes kennen lernen. Fast über die ganze Welt verstreut leben ja unsere Anhänger."

„Ich folge Ihnen, Elinor hat es so befohlen, ihr Befehl ist mein Gesetz."

„Sie werden dies niemals bereuen!" entgegnete artig der ältere Graf.

Langsam, als hätten sie weder Ziel noch Zweck, schlenderten sie weiter. So kamen sie nach einer Straße der inneren Stadt. Hier befanden sich allerlei Läden in den Parterreräumen der Häuser. Vor einem Laden, dessen Schaufenster nicht gerade verlockend aussahen, blieb Graf Iglau stehen

Fedor wunderte sich, weshalb der vornehme Herr diese von der Sonne unscheinbar gewordene Zigarre betrachtete; oder sollten jene mit zweifelhaftem Likör angefüllten Flaschen seine Neugierde erregen? Fedor schüttelte seinen lockigen Kopf und betrachtete seinen Begleiter von der Seite.

Endlich brach der Graf das Schweigen und sprach: „Es ist alles in Ordnung, wir können eintreten."

Fedor erstaunte; hat Graf Iglau diese Bestätigung in dem einfachen Auslagefenster gefunden?

„Sie staunen, mein Freund! Ja, die Not macht erfinderisch. Wir sind überall von der Polizei bedroht, da muß man zu außergewöhnlichen Mitteln greifen. Wir können uns nicht durch die Zeitung die Tage und die Zeit bekannt geben, an welchen wir uns in Sicherheit treffen können, da kam ein findiger Kopf auf folgendes Auskunftsmittel: Sehen Sie die Flaschen mit der roten Flüssigkeit?"

„Ja, sie stehen so unregelmäßig da," antwortete Boris.

„Diese Flaschen sind nun unsere Merkmale, nach denen wir uns richten. Sehen Sie, acht Stück stehen in einer Reihe, dies heißt, um acht Uhr ist Versammlung."

„Ah!" sagte Fedor, und nun gewannen die roten Flaschen für ihn auch an Bedeutung.

„Sehen Sie dort jene, welche in eine Zickzacklinie gestellt sind? Sie sagen mir, daß heute abend, so viel man denken kann, nichts Schlimmes zu befürchten ist, also deshalb vorwärts. Jetzt ist es neun Uhr, also ist die Versammlung schon im Gange."

Während sie so halblaut sprachen, waren mehrere Personen, bald feine Herren, bald junge Leute, doch auch Männer mit arbeitsharten Händen und blauen Arbeitsblusen, näher getreten, um dann, so unauffällig wie möglich in der nebenanliegenden Ladentür zu verschwinden. 122,20

Millionen herausrechnet. Und welche Riesengewinne sind nicht schon aus der vorgeschlagenen Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer gezogen worden. Leider ist das alles bisher auf dem Papier stehen geblieben. Da nimmt es sich wohl auch gut aus. In der Wirklichkeit verändert sich das Bild. Eine schwierigere Arbeit als die ist, welcher sich der Schatzsekretär Freiherr v. Mengel zur Herbeiführung der unaufschiebbar gewordenen Reichsfinanzreform unterzogen, hat kaum je auf den Schultern eines Ministers gelastet. Und doch wird der Entwurf, wenn er erst einmal veröffentlicht sein wird, von verschiedenen Leuten scharf genug bekämpft werden. Theorie und Wirklichkeit sind nun einmal die ärgsten Feinde, und allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

— **Die Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine** haben eine Fahnenflucht zu verzeichnen. Der Ortsverein Z zu Essen ist zu dem freigewerkschaftlichen (sozialdemokratischen) Verbande der Metallarbeiter übergetreten. Dazu bemerkt die „Voss. Ztg.“: „Der Uebertritt einzelner Mitglieder von den Gewerkvereinen ist ja nichts seltenes, der Uebergang eines größeren Organisationsteils aber ist seit dem Abschwenken des damals 4000 Mitglieder umfassenden Gewerkvereins der Porzellanarbeiter ins sozialdemokratische Lager im Jahre 1893 nicht wieder vorgekommen.

Ein englisches Urteil

— Wenn man einigen freisinnigen Blättern glauben wollte, so stände Deutschland in drückender Not. Eine gewiß vorhandene Fleischteuerung wird zu einem allgemeinen Elend aufgebauscht. Demgegenüber veröffentlicht der englische Parlamentarier Sir Howard Vincent eine Schilderung in der „Westminster Gazette“, aus welcher unser Londoner Berichterstatter folgende an die Fleischteuerung anknüpfende Bemerkungen übermittelt: „Ich bin sicher, daß einer oder der andere Herr Ihres Redaktionspersonals einen Teil seiner Feiertage in Deutschland zugebracht hat. Wenn dies sich so verhält, so muß ihm dies Befriedigung für Geist und Körper gebracht haben — für den Geist, weil es ihn nur freuen könnte, kein Anzeichen von Armut und einen allgemeinen Wohlstand zu sehen: die gutgekleideten und gut genährten Kinder, die Beschäftigung aller, die Arbeit brauchen, die Versorgung aller, die nicht länger arbeiten können; für den Körper, weil so billige Vergnügungen verschiedenster Art geboten sind; vorzügliche Musik, unentgeltlich oder spottbillig; das wohlgeleitete Theater, das unglaublich billige Essen, gut zubereitet und reinlich aufgetragen, und entlegensten Landbezirken, und die schäumenden Krüge eines nicht berauschenden Bieres. Dies, wenigstens, waren die Eindrücke, die ich während meines dreiwöchigen Aufenthaltes in den Rheinprovinzen und bei dem Zusammenstrom von einer halben Million Menschen an einem nationalen Festtage gewann — alle, bis auf den letzten Mann, respektabel, nüchtern, von gutem Benehmen. Unter diesen Umständen bin ich einer derjenigen, die sich nicht fürchten, unseren Arbeitern zu raten, auf Deutschland zu blicken. Was ich sage, rührt nicht nur aus meiner persönlichen Erfahrung her, sondern wird auch durch den Bericht der Delegation der Gelbgießer von Birmingham bestätigt, die Berlin besuchten.“

Etwas vom französischen Heer.

Ueber die Präsenz-Verhältnisse bei den Truppenübungen bei der französischen Armee berichtet der ehemalige Bautenminister Pierre Baudin recht unerquickliches im „Journal“. Die tatsächlichen Angaben dieses Artikels lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: „In den Kompagnien, Schwadronen oder Batterien, deren Effektivbestand zwischen 118 und 126 schwankt, erreicht der Durchschnitt der Soldaten, die den Uebungen beiwohnen, nach Abzug der Reservisten kaum 70. Es gibt selbst Kompagnien, in denen dieser Durchschnitt viel niedriger ist und sich kaum auf 55 Mann stellt. Besonders wird man bei der Betrachtung der betreffenden Tabellen von den Unterschieden überrascht, die von einem Tage zu dem anderen in dieser Präsenzstärke bei den Uebungen verzeichnet werden. An einem Tage zählt man 43, am nächsten 112. Diese Ziffer scheint mit einer außerordentlichen Maßregel, wahrscheinlich mit einer Inspizierung im Zusammenhange zu stehen. Man findet sie 14 Tage lang nicht wieder, manchmal Monate hindurch. Es gibt Kompagnien, in denen die Zahl der bei den Uebungen Anwesenden bis auf 30 sinkt, und das dauert manchmal eine ganze Woche an. Die Schwankungen zeugen von der Unordnung und der Zusammenhanglosigkeit der verantwortlichen Führer. Wie viele Generäle gibt es denn, die ihre Aufmerksamkeit auf die erste Pflicht ihres Amtes richten? Wenn schon einer einmal nach Ausfragen der Leute Ordnung schafft und die als überzählige Burschen, Marketender, Kellner und selbst als Handwerker bei den Offizieren und Unteroffizieren fast dauernd Beschäftigten zum Exerzieren heranziehen läßt, so dauert das nicht lange. Man muß nämlich wissen, daß das Reglement das unnütze Verschwenden der Mannschaften gestattet. Die Zahl der Posten, Kassenwächter, Angestellten oder Arbeiter, die regelmäßig der technischen Ausbildung entzogen werden können, ist unbegrenzt. Man ist in dieser Hinsicht in den meisten Regimentern schon so weit gekommen, daß die Bataillone mit ihren Kompagnien nicht mehr manövrieren können. Man muß eingeübte Soldaten aus allen Bataillonen zusammenstellen, um einen Bataillonsführer von Zeit zu Zeit den Luxus einer Bataillonsübung bieten zu können. Kurz man muß sich sagen, daß die Regimenter, die bei den Manövern vorgestellt werden, größtenteils aus Truppen zusammengesetzt sind, die unfähig wären, eine Flinte, Lanze oder einen Säbel handhaben zu können. Man hat sie nur im Handhaben von Besen, Federn oder Nadeln eingeübt.“

Westfalen und Rheinland.

* **Castrop**, 22. Sept. (Verhaftet) und den hiesigen Amtsgericht zugeführt wurden drei Bauhandwerker von Obercastrop, welche sich in unmenschlicher Weise an ihrem Bauherrn vergriffen hatten. Als letzterer, Bauunternehmer B. von Holthausen, in seinen in Obercastrop liegenden Neubau, in welchem sich die Arbeiter befanden, eintrat, wurde er von diesen mittelst Steinen, Knüppeln, Messern usw. derart zugerichtet, daß derselbe, aus mehreren Wunden blutend, bewußtlos zusammenbrach. Als er wieder zu sich gekommen war, setzten die Leute dem Unglücklichen das Messer auf die Brust und bedrohten ihn mit Durchstechen, besaßen nebenbei noch die Frechheit, ihn durch Unterschrift verpflichten zu wollen, von der Sache keine Anzeige zu machen. Nachbarn riefen die Polizei, welche zur Verhaftung der Unholde schreiten konnte.

§ **Düsseldorf**, 22. Sept. (Appetitliche Zustände) in einer Bäckerei förderte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte gegen den hier ansässigen Bäckermeister Josef Nolte zu Tage. Die Zahl der in der Backstube vorhandenen Backerlacken und Schwaben wurde von einem bisherigen Gehilfen „eher auf 2000 wie auf 1000“ geschätzt, ohne daß Anordnung zur Vertilgung des Ungeziefers getroffen wurden. Die mit Rosinen gefüllten Kisten wimmelten von Maden und Würmern. Ein Geselle holte aus einer einzigen Kiste eine Blase Würmer heraus und wies sie dem Meister vor; ein Vertreter des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes fand in den Brodresten, die zur Herstellung von „Brotschnittchen“ dienten, kleine Würmer und tote Motten in großer Zahl vor. In einer Schublade, die zur Aufbewahrung von ebenfalls noch zur Verwendung gelangenden Brotresten diente, wurde eines Tages ein Mäusenest mit fünf Jungen gefunden; die Mäuse wurden entfernt und die Schublade ihren bisherigen Zwecken weiter dienstbar gemacht. Die Schüssel, in der sich nach Arbeitsschluß die Gesellen vom Schmutze reinigten, diente nachts zum Aufkochen der Milch. Als ein Geselle in der Voruntersuchung über diese Zustände vor der Behörde aussagte, erhielt er von Nolte mit den Worten „Solche Leute kann ich nicht brauchen!“ seine Entlassung. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 200 Mark Geldstrafe und ordnete gleichzeitig die Publikation des Urteils an.

* **Bonn**, 21. Sept. (Eine exemplarische Strafe) verhängte die hiesige Strafkammer über eine Frau, die an ein hiesiges Warenhaus einen anonymen Brief schrieb, worin ein unbescholtenes junges Mädchen in Verdacht gebracht wurde, Unredlichkeiten begangen zu haben. Es ist in dem Briefe unter anderem gesagt, daß das bei der Firma tätige Mädchen häufig im Besitz von Näschereien sei und daß bei den Eltern des Mädchens kürzlich Haussuchung wegen gestohlener Goldsachen gehalten worden sei. Die Angeklagte wurde als Schreiberin des Briefes entdeckt und zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verteidiger führte als strafmildernd an, daß die Angeklagte einer erblich belasteten Familie entstamme, da zwei ihrer Angehörigen sich im Irrenhause befänden, die gleichfalls an einer krankhaften Schreibwut litten und von der Wahnvorstellung beherrscht würden, daß sie jede Kleinigkeit durch Schreiben von anonymen Briefen verbreiten müßten. Staatsanwalt und Gericht hielten die Angeklagte für geistig vollwertig.

* **Bonn**, 22. Sept. (Der Flurschaden) infolge der großen Kavallerie-Uebungen auf der Hangelarer Heide und der damit verbundenen Manöver wird auf rund 200 000 Mark geschätzt. Der größte Teil davon entfällt auf Siegburg-Mülldorf und die Dörfer Ober- und Niedermenden.

Vermischtes.

— **(Der Kaiser und der Stabstrompeter.)** Am Schlusse der Kaisermanöver wurde der Leiter der Kapelle des Königs-Ulanen-Regiments Stabstrompeter Fischer, zum Königlichen Musikdirigenten ernannt. Der neuernannte Musikdirigent ist auf sehr interessante Weise direkt durch den Kaiser in seine Karriere gekommen. Herr Fischer, der bereits der Kapelle der Gardehusaren in Potsdam angehörte, als der Kaiser als Prinz Wilhelm das Regiment kommandierte, erfreut sich einer großen Fertigkeit im Malen und Zeichnen. Einst malte er den Kaiser in der Uniform der Garde-Husaren und der damalige Regimentskommandeur Oberst und Flügeladjutant v. Moßner zeigte dem Kaiser bei einem Besuche im Kasino. Dieser war sehr überrascht und ließ sofort den Trompeter zu sich befehlen. Er sprach ihm seine hohe Anerkennung aus und teilte ihm dann mit, daß er ihn auf die Kunstakademie schicken werde. Der Trompeter, der ein ebenso schneidiger Soldat wie trefflicher Musiker ist, sprach jedoch den Wunsch aus, der Musik treu bleiben zu dürfen und so wurde er denn vom Kaiser auf die Hochschule für Musik geschickt, wo er 3 Jahre emsig studierte. Nach dem Tode des alten Manthé wurde Herr Fischer dann Stabstrompeter der Königsulanen sogar auf den direkten Befehl des Kaisers. Als solcher hat er sich seit über 10 Jahren große Beliebtheit erworben.

— **(Eine merkwürdige Verwundung)** hat unlängst ein Bergarbeiter in einem englischen Kohlenbergwerk erlitten. Die Sache ist so merkwürdig, daß man sie für unglaubhaft halten würde, wenn sich nicht ein namhafter Arzt, Dr. Nikolson, in einem Bericht an den „Lancet“ für ihre Richtigkeit verbürgte. Der Arbeiter war mit einem anderen zusammen mit einer Bohrung zu Sprengzwecken beschäftigt. als die Sprengpatrone vorzeitig losging. Der zunächst stehende Arbeiter wurde sofort getötet, indem ihm der Kopf und die rechte Hand fortgerissen wurden. Der andere, der einge Fuß entfernt stand, fiel zu Boden; er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo man zunächst annahm, er hätte einen mehrfachen Bruch des linken Schenkels erlitten. Bei genauer Besichtigung fand man eine stark zerrissene Wunde auf der Vorderseite des linken Schenkels, und in ihr ein loses Knochenstück. Als dies aber herausgezogen war, machten die Aerzte die überraschende Entdeckung, daß es überhaupt kein Teil des verletzten Gliedes war, sondern das Geschoß war nichts anderes als ein Finger, der dem von dem Geschoß Getöteten abgerissen worden war und mit solcher Gewalt fortgeflogen sein mußte, daß er dem dahinterstehenden Arbeiter eine Wunde von 5 Zoll Tiefe im Schenkel beizubringen vermocht hatte. In den Beinkleidern des Mannes fand sich ein Loch vor, durch das der Finger glatt hindurchgegangen war, ohne etwas vom Gewebe mitzureißen.

Unter der Regierung König Friedrichs des Großen, auch der „alte Fritz“ genannt, gab es wie in anderen Ländern, so auch in Preßen eine Menge Volksschulen, in welchen allerlei Leute, oft ausgediente Soldaten, der Jugend das Wenige beibrachten, was sie selber wußten. Der alte Fritz konnte diese sogenannten Winkelschulen nicht leiden, weil die Kinder in denselben bitterwenig lernten. Einmal kam der König in eine solche Schule, wo ein alter Feldwebel Lehrer war. Bekanntlich redete der alte Fritz alle seine Untergebenen mit „Er“ an, und so sprach er mit dem Lehrer in gebieterischem Tone: „Ich will sehen, was Er treibt; examiniere, d. h. prüfe Er die Kinder!“ Der nicht wenig erschrockene Graubart dachte bei sich: „Jetzt gilts“. Er wandte sich an das zunächst sitzende Kind mit der Frage: „Wo sind wir?“ — „In der Schule.“ — „Wo ist die Schule?“ — „In Berlin.“ — „Wo liegt Berlin?“ — „Im Königreich Preußen.“ — „Wo liegt das Königreich Preußen?“ — „In Europa,“ — „Wo liegt Europa?“ — „In der Welt.“ — Der König hatte mit Wohlgefallen dem Frage- und Antwortspiel zugehört und wollte sich den Spaß machen, Lehrer und Schüler ein wenig in Verlegenheit zu bringen. Deshalb richtete er an einen Knaben die merkwürdige Frage: „Wo liegt denn nun die Welt, mein Kleiner?“ Der Junge richtete seine treuherzigen Augen zuerst auf den König, dann auf den recht erstaunt dreinschauenden Lehrer; jedoch ohne sich lange zu besinnen sagte er zum Könige: „Die Welt liegt in Gottes Hand.“ Friedrich streichelte lächelnd die frischen Wangen des Knaben, nickte freundlich dem Lehrer und zu verließ die Schule. Er war in der Absicht gekommen, dem alten Soldaten das „Schulehalten“ zu verbieten, ließ ihn aber künftig in Ruhe.

* **(Obst als Lehrmittel.)** Ein neues Anschauungsmittel erhalten dieser Tage Berliner Gemeindeschulen von der städtischen Verwaltung: ein Wagen fährt von einer Anstalt zur anderen und gibt bei jeder 6 Aepfel oder Birnen ab. Bei 277 Schulen macht das die stattliche Zahl von 1462 Stück. Das Obst soll als Modell beim Zeichnen dienen. Nach vollbrachter Arbeit werden die besten Leistungen durch Verteilen der schmackhaften Anschauungsmittel belohnt. Die Kinder werden damit sehr einverstanden sein.

? **(Von der Sekundärbahn.)** Auf dem Bahnhof kommt ein vierzig Mann starker Verein an. „Na“, sagt der Vorstand desselben, „was ist denn das. Laut Fahrplan sind noch fünf Minuten Zeit bis zum Abgang des Zuges, und dort fährt er schon hinaus!“ — „Ja“, antwortet der Stationsdiener, „als der Lokomotivführer den Haufen Leut' kommen sah, hat er Angst 'kriegt und ist ausg'rissen!“

? **(Vorgebeugt.)** **Wirt:** „Ihre Frau Gemahlin hat schon zweimal geschickt, Herr Doktor!“

Skatspieler: „Ja, ja, lassen Sie ihr sagen, ich käme sofort . . . ich will nur noch eben einen neuen Hut für sie gewinnen!“

? **(Kein Wunder.)** „Warum hegt Fräulein Müller, die Beamtin, gar so unfreundliche Gefühle gegen ihre Kollegin Schulze?“

„Nun, Fräulein Schulze ist erstens die hübschere, und zweitens das Vordermädchen der Müller.“

Wetterbericht der Deutsch. Seewarte.

24. September: Veränderlich, milde Luft, lebhafte Winde.
25: Wolkig, bedeckt, normale Wärme. Strichweise Regen.
26.: Wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, normal Nachtskalt.
27.: Vielfach heiter, wärmer.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, den 24. September: Anfang 7 ein halb Uhr: „Mignon“. Oper in 3 Aufzügen von Amroise Thomas.

Montag, den 25. September: Anfang 7 ein halb Uhr: „Der fliegende Holländer“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Dienstag, den 26. September: Anfang 7 ein halb Uhr. Zum ersten Male: „Der Privatdozent“. Ein Stück aus dem akademischen Leben in 4 Aufzügen von Ferdinand Wittenbauer.

Mittwoch, den 27. September: Anfang 7 ein halb Uhr. „Figaro's Hochzeit“. Komische Oper in 4 Aufzügen von W. A. Mozart.

Donnerstag, den 28. September: Volks-Vorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 7 ein halb Uhr. „Medea“. Trauerspiel in 5 Aufzügen von F. Grillparzer.

Freitag, den 29. September: Anfang 7 ein halb Uhr: Uraufführung „Herodes“. Eine Tragödie in 3 Aufzügen von Stephen Philipps.

Sonnabend, den 30. September: Anfang 7 ein halb Uhr. Neu eingeübt: „Boccaccio“. Operette in 3 Aufzügen von Franz von Suppe.

Sonntag, den 1. Oktober: Anfang 7 ein halb Uhr: „Der Freischütz“. Romantische Oper in 3 Aufzügen von C. M. von Weber.

Zum Ein
Nächste Woche e
rere Ladungen
Magnum
Karto
echte Sächsische,
Pommersche War
2,70 Mark frei
W. Leh
Per sofort
fleißiges, zuverl
Dienstm
gegen hohen L
Carl M
Hagen i. W.
Jnnerlich
starken Hüften

W C
stets das rüh
echte Cors
57983 (W.
ches nur mit
geliefert wird
Allei
Geschwis
Schwer
Färberei, Ch
Spezialität: Ga
Um Irrtüme
klären wir, d
tung für Sch
nur beim Sch
Ortmann
Fabrik-Pre
Annahmestelle
und bitten wi
gütigst dort a
Kleidungsstück
ben für Trau
Frist.
H. u. W.
Wett
Auf Vorste
mend bemerke
Sachen auf W
wieder zugeste
W. Ortma
Schwer
Maful
wieder vorrä
Buchdrucker

Man verla
Spratt's
und weis
ener
Billigst en
L. W

Um die Freß
und eine rasc
schnelles Fettw
wende man P
Freßpulver
Niederlage in
L.

Zum Einkellern!
Nächste Woche eintreffend mehrere Ladungen 3206
Magnum bonum-Kartoffeln,
echte Sächsische, Thüringer und Pommersche Ware, pro Zentner 2,70 Mark frei Haus empfiehlt
W. Lehmhaus.

Per sofort ein properes, fleißiges, zuverlässiges 3218
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Carl Mahler,
Hagen i. W., Bergstr. 82¹.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften u. starkem Leib.



W C

Dieses Korsett, angenehm im Tragen, verleiht jeder Dame, auch der stärksten, eine **jugendlich schöne u. wirklich schlanke Figur.** Man lasse sich durch minderwertige Nachahmungen nicht irre leiten und verlange stets das rühmlichst bekannte **echte Corsett Graziella 57983 (W.-Z. 58615)** welches nur mit obigem Stempel geliefert wird **Preis 6,50 Mk.**
Alleinverkauf
Geschwister Becker,
Schwerte a. d. R.

Färberei. Chem. Reinigung
Spezialität: **Gardinenwäscherei.**
Um Irrtümer zu vermeiden, erklären wir, daß unsere Vertretung für Schwerte u. Umgegend nur beim Schneidermstr. **Herrn Ortmann** ist, der die gleichen **Fabrik-Preise** unserer anderen Annahmestellen und Wagen führt und bitten wir also, die Sachen gütigst dort abgeben zu wollen, Kleidungsstücke zum Schwarzfärben für Trauerfälle in kürzester Frist. 1661
H. u. W. Lindackers,
Wetter (Ruhr).

Auf Vorstehendes Bezugnehmend bemerke ich, daß sämtliche Sachen auf Wunsch abgeholt und wieder zugestellt werden.
W. Ortmann, Schneidermstr.
Schwerte, Westentor.

Makulaturpapier
wieder vorrätig.
Buchdruckerei Carl Braus.



Man verlange stets
Spratt's Hundekuchen
und weise Nachahmungen energisch zurück.
Billigst zu haben bei:
L. Weinberg.



Dienstag trifft eine große Sendung großer und kleiner
Faselschweine
bei mir ein, empfehle solche billigst
2095 **M. Neublum.**



Um die Freßlust der Schweine zu fördern und eine rasche Gewichtszunahme, sowie schnelles Fettwerden derselben zu erzielen, wende man **Piel's Schweine-Mast- und Freßpulver** an. Per Packet 50 u. 60 Pfg. Niederlage in **Schwerte bei** 2986
L. Weinberg.

A. Eik & Comp.
Dortmund,
Nicolaistrasse 5 — Balkenstrasse 36-38
beim Bezirks-Commando,
bekannt als reelles
Kaufhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung,
Manufakturwaren,
Teppiche, Gardinen,
Uhren,
Goldwaren u. Schmucksachen,
Silberwaren,
Geschenk- und Luxus-Artikel,
Lederwaren,
Nähmaschinen. Fahrräder,
Betten, Federn, Möbeln.
Billige Preise. 2640 Coulante Bedienung.

Schmitz & Loh's feinste
Margarine mit dem Fisch



ersetzt Fabrik-Marke beste
Butter.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
gibt
schneeweisse Wäsche
ohne Bleiche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Fettweiden-Verpachtung.

Die zum Rittergute Billigst gehörenden, vorzüglich guten **Fettweiden** an der Ruhr, zur Gesamtgröße von ca. 500 Morgen, welche im Herbst d. J. pachtlos werden, sollen auf mehrere Jahre am 3211
Donnerstag, den 12. Oktober cr.,
nachmittags 4 Uhr,
beim Wirt Herrn Schulze-Selmig in Schwerte anderweitig wieder öffentlich verpachtet werden.
Haus Ruhr b. Schwerte, den 21. September 1905.
Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Wer baut
verlange gratis Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann i. a. L. L.
Düsseldorf.

Garantiert reines
Gerstenmehl
erhalten Sie bei
L. Weinberg.

*** Schwerte. ***

Der große niederländische
Zirkus Roberti
trifft am **Freitag, den 29. September,** hier ein und gibt einen Zyklus von mehreren Vorstellungen.
Alles Nähere durch Plakate und Inserate.
Die Direktion.

Den Empfang
der modernsten **deutschen, französischen und englischen**
Buckskins
in den bewährten guten Qualitäten zeige hiermit ergebenst an.
Durch Engagement eines erstklassigen Zuschneiders bin ich nunmehr in der Lage, mit den Leistungen jeder Großstadt konkurrieren zu können.
Für hochfeine Arbeit und eleganten Sitz leiste volle Garantie. 2928
Mit Hochachtung
E. Müller, Schwerte,
— Ostenstrasse 18. —

Visitenkarten in sauberster Ausführung liefert schnell und billig **Carl Braus.**



Empfehle mein
grosses Lager in
allen Sorten
Herren-, Damen- u. Kinderstiefel.
Anfertigung nach Mass.
Heinr. Wallrabe,
Schuhmachermeister und Fachmann,
Schwerte, Brückstrasse 3. 1515

Haarausfall! Haarspalte!
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten **Häusler's Brennesselspiritus** per Flasche ℳ 0,75 und ℳ 1,50, **ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl.** Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à Mk. 1,50.** Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.
W. Heppe, E. Klein, Carl Trog, L. Weinberg.

Gottesdienste.
Schwerte.
Reformierte Kirche. Sonntag, den 24. September 1905.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Terberger.
Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, 24. September 1905.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Graeve.
Vorm. 9½ Uhr: Pastor Heinenberg.
Vorm 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag 8¼ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Ev. Stadtmission, Schwerte, Kuhstr. 7. Sonntag, den 24. Septbr.
Vorm. 8 Uhr: Blaukreuzgebetstunde und Verpflichtungsgelegenheit.
Nachmittags 1½ Uhr: Uebung des Gemischten Chors.
Nachmittags 4 Uhr: Bibelstunde.
Abends 8 Uhr: Männer- und Jünglings-Verein. General-Versammlung.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.
Sonntag, den 24. September 1905.
Vorm. 6½ Uhr: Stille hl. Messe.
" 8 Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt.
" 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr: Andacht.

Westhofen.
Sonntag, den 24. September 1905.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Aplerbeck.
Sonntag, den 24. September 1905.
Vorm. 8 Uhr: Pastor Petersmann.
Vorm. 10 Uhr: Pastor Böckmann.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2¾ Uhr: Kirchentaufen.
Jünglingsverein.
Freitag 8½ Uhr: Turnstunde. Sonntag 5 Uhr: Versammlung.
Verein des blauen Kreuzes.
Sonntag 6 Uhr: Teilnahme an der Erweckungsgebetsversammlung in Hörde, Schulstraße 17.
Jungfrauen-Verein.
Sonntag 4 Uhr: Versammlung in der Kleinkinderschule.

Besonders vorteilhaftes Angebot in

Betten und Möbel

Komplettes Bett

Eiserne Bettstelle mit Spiralboden und verstellbarem Kopfteil
Seegras-Matratze
Feder-Oberbett
Feder-Kissen

18 70 Mk.

Komplettes Bett

Holzbettstelle
Matratze mit Keil
Federoberbett
2 Kissen

33 Mk.

Komplettes Bett

Elegante eiserne Bettstelle
Matratze mit Keil
Schlichtrotes Federoberbett
Schlichtrotes Federunterbett
2 Feder-Kissen

46 Mk.

Sehr empfehlenswert!

1 englische Bettstelle
1 Spiralfedermatratze
1 zweiteilige Auflegematratze
schlichtrot mit Kopf- und Fussteil
1 Ia Daunen-Oberbett
1 „ Feder-Unterbett
2 „ Feder-Kissen

98 Mk.

Komplettes Bett

Holzbettstelle
Sprungfedermatratze m. Keil
Feder-Oberbett
Feder-Unterbett
2 Federkissen

64 Mk.

Komplettes Bett

Holzbettstelle mit Aufsatz
Ia. Sprungfedermatratze m. Keil
Halbdaunen-Oberbett
Feder-Unterbett
2 Feder-Kissen

85 Mk.

Komplettes Bett

Engl. Holzbettstelle
Ia. Sprungfedermatratze mit Keil
Daunen-Oberbett
Halbdaunen-Unterbett
2 Halbdaunen-Kissen

108 Mk.

Einzelne Zimmermöbel

Sopha mit prima Moquettebezug 56 und **48 Mk.**
Divan mit Plüsch, Tuch oder Moquettebezug 78, 65, **55 Mk.**
Büfett elegante moderne Ausführung 185, **125 Mk.**
Vertikow mit Spiegelaufsatz . . . von **33 Mk. an**
Vertikow echt Nussbaum fourniert von **55 Mk. an**
Sophatisch echt Nussbaum fourniert **16.50 Mk.**
Ausziehtisch gross mit 2 Auszügen **22.50 Mk.**
Stuhl mit Rohrsitz . . . . . von **2.95 Mk. an**

Einzelne Küchenmöbel

Küchenschrank mit einfacher Verglasung **22 Mk.**
Küchenbüfett 110 breit mit Butzenscheiben **45 Mk.**
Anrichte mit Aufsatz . . . . . **33 Mk.**
Eimerschrank **9.50 Mk.**

Schlafzimmer-Einrichtung

2 englische Bettstellen,
1 zweitürig Kleiderschrank, 140 cm. breit, mit 2 Schiebladen, ganz zerlegbar
1 Waschtoilette mit bester Marmorplatte
1 Spiegelaufsatz mit hübscher Kacheleinlage
2 Nachtschränkchen mit Marmorplatten.

238 Mk.

Schlafzimmer aus prima Satin-Nussbaum

2 moderne Bettstellen
1 zweitüriger Spiegel-Kleiderschrank
1 Waschtoilette mit Marmor
1 Spiegelaufsatz mit schönen Kacheln
2 Nachtschränkchen mit Marmorplatten
1 Handtuchständer

365 Mk.

Komplette Küchen-Einrichtung

1 Küchenbüfett
1 Anrichte mit Aufsatz
1 Tisch mit Schieblade
2 Stühle

98 50 Mk.

Elegante mod. Küchen in grosser Auswahl 125 bis **210 Mk.**

Einzelne Schlafzimmer-Möbel

Holzbettstelle 1½ u. 2schl. beste Lackierung v. **12.50 Mk an.**
Eisenbettstelle m. Spiralfederboden **6.90 Mk.**
Eisenbettstelle mit Ia. Zugfedermatratze **19.50 Mk.**
Kleiderschrank eintürig **24.50 Mk.** zweitürig **29.50 Mk.**
Waschkonsole **11.50 Mk.**
Nachtkonsole **7.75 Mk.**

Diverse Möbel

Trumeaux mit hübschem Untersatz **33.00 Mk.**
Pfeilerspiegel gross von **9.50 Mk, an**
Kommode mit 2 Schiebladen **21.00 Mk.**
Flurtoilette mit geschliffenem Spiegel **18.50 Mk.**
Kinderbettstelle Eisen, m. Gardinenstangen **6.50 Mk.**

Gebrüder Kaufmann, Dortmund

Westenhellweg 42, 44, 46.

Eine freundliche
Wohnung
von 4 bis 5 Zimmern von kleiner, ruhiger Beamtenfamilie zum 1. Januar gesucht. Angebote unter F. H. 3203 an die Geschäftsstelle der Schwerter Ztg. erbeten

---

Bettfedernfabrik
en gros en detail
H. Haver
Schwerte (Ruhr)
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch
Gesamtversicherungsstand über 606 000 Versicherungen.
W. Mager in Schwerte.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.
Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Schirme!
Grösste Auswahl, billigste Preise.
Reparaturen werden schnell und billig besorgt.
Friedrich Reineke,
Hüsingstraße 14.
3045

Aeltere, propere
Haushälterin
auf kleine Besitzung baldigst gesucht. Zu erfr in der Geschäftsstelle der Schw. Ztg. 3180

Miet-Pianos
in großer Auswahl bei
Rud. Ibach Sohn,
Barmen, Brüderweg 40/42.

Lippische
Baugewerkschule Detmold. 2487
Vorbereitungsunt. 3. Okt.
Prog. d. d. Direk. Heufer.
Hochbau | Tiefbau

Wohnungs-Gesuch.
Junger, gebildeter Kaufmann sucht **möbliertes Zimmer** mit voller Pension in einem christlichen Hause per 1. Oktober zu mieten. Gefl. Angebote mit genauer Preisangabe sind unter H. 3194 an die Geschäftsstelle der Schwerter Ztg. erbeten.

Gr Ober- u. Unterbetten, Kissen, zus. **12½ M.,** Hotelb. **M. 17½** Ausst.-Betten **22½ M.** Nichtpass Betrag ret. Preisl. gratis.
A. Kirschberg, Leipzig. 36.

Pfälzer Wein
Weißwein à Lit. 40, 50, 60, 80 Pf.
Rotwein à Lit. 50, 60, 80 Pfg.
in Fässern von 25 Lit. ab (Nachn.)
Faß leihweise, franko retour.
J. Frass, Iggelheim (Pfalz).

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat. **A Hoeck,** Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Schraubspitzen
empfiehlt in schöner Auswahl
Carl Braus.

Gust. Kellner Söhne


Fabrik für
Geldschrank
und
Tresorbau
Barmen
Allee 220
Fernsprech. 576
Lieferanten der Reichsbank
Staats-Medaille.
Auskunft und Prospekte bei Herrn **Richard Landmann,**
— **Schwerte.** — 2291

Nr. 224. 37. Jahrgang. Sonnabend, den 23. September 1905.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Brandamour, Simhardt & Co.

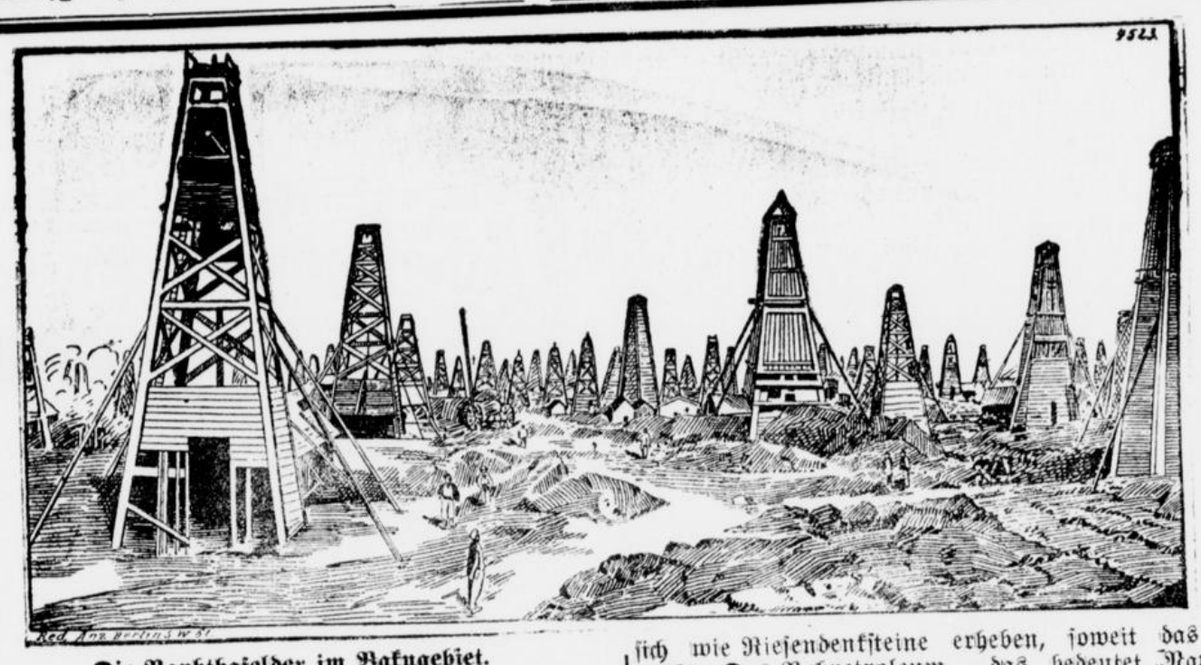
Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15. Reklame-Zeile 30 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte. Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg.

Erstes und ältestes Tages-Organ des Kreises Hörde. — Haupt-Annoncenblatt.



Die Naphthafelder im Bakugebiet.

Vor wenigen Tagen wurde der Schade, den die Naphthaindustriellen im Bakugebiet durch den entsetzlichen Aufruhr daselbst erlitten haben, offiziell auf rund 160 Millionen Rubel angegeben. Der tatsächliche Verlust ist aber noch weit größer und der indirekte unberechenbar. Schon allein wenn man in Betracht zieht, daß das gesamte Feuerungs- und Heizungsmaterial in Fabriken, beim Bahn- und Schiffahrtsbetrieb usw. des Riesengebietes lediglich aus Naphtharückständen bestand und die Maschinen eigens daraufhin konstruiert waren, kann man den ungeheuren Ausfall ermessen, der durch die Zerstörung der Anlagen entstanden ist. Unser Bild zeigt speziell die Naphthafelder von Balachany Darstellung der Riesenausdehnung der Bohrtürme, die noch vor ihrer Zerstörung und gibt eine anschauliche sich wie Riesendenksteine erheben, soweit das Auge reicht. Das Rohpetroleum — das bedeutet „Naphtha" — wird hauptsächlich an zwei Plätzen, 12—14 Kilometer nordöstlich von Baku gewonnen, 1. bei den Dörfern Balachany, Sabuntschi und Ramany, und 2. bei Bibi-Ejbatin in der Nähe des Meeres. Die Zahl der Bohrtürme betrug 1899 bereits 1426, die mittlere Tiefe beträgt 320 Meter, einzelne Bohrtürme fahren aber bis zu einer Tiefe von 490 Meter. Allein im Jahre 1899 wurden 525 197 000 Pud Naphtha gewonnen, dabei ist der Betrieb von Jahr zu Jahr noch mehr gestiegen. Ob die Folgen der sinnlosen Zerstörung dieses Riesenbetriebes überhaupt noch voll wieder ausgeglichen werden können, steht sehr dahin, vielleicht ist ein Teil der Industrie für lange Zeiten oder immer lahmgelegt.

Westfalen und Rheinland.

* **Volmarstein**, 22. Sept. (Elektrizitätsverkauf.) Das Elektrizitätswerk Volmarstein ist durch Kauf in den Besitz der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk-Aktiengesellschaft übergegangen. Das Werk wird an die Konsumenten das Licht für 40 Pfg. und die Kraft für 15 Pfg. pro Kilowattstunde abgeben.

* **Witten**, 22. Sept. (Ein trauriger Unglücksfall) ereignete sich gestern nachmittag auf einem hiesigen Werke. Der Schlosser Otten wurde von einer Transmission erfaßt und mit herumgeschleudert, wobei er mehere Knochenbrüche an den Armen und den Beinen und schwere Kopfverletzungen davontrug. Auf dem Transport zum Krankenhause starb der Bedauernswerte.

* **Bochum**, 22. Sept. (Kompliziertes Verwandtschaftsverhältnis.) Zu einem heiteren Intermezzo, das selbst die würdigen Herren am Richtertisch auf Augenblicke zur Fröhlichkeit stimmte, kam es in einer Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer. Auf der Anklagebank saßen eine Mutter und deren schulpflichtige Tochter wegen Kohlendiebstahls. Unter den Zeugen befand sich auch ein entfernter Verwandter der Angeklagten. Der Mann glaubte, auf Grund dieser verwandtschaftlichen Beziehungen seine Aussage verweigern zu können. „In welchem Verwandtschaftsgrade stehen Sie denn zu einander?" forschte der Vorsitzende. „Der Frau Hoffmann ihr Mann sein Bruder ist mit einer Schwester von meiner Frau verheiratet", lautete die im Alltags-Latein erteilte Auskunft. Ob dieser Antwort des biederen Jobses geschah allgemeines Schütteln des Kopfes. „Wie sagten Sie? — Der Frau Hoffmann ihr Mann sein Bruder hat —?" „Nun ja, ich habe eine Schwester von der Frau zur Frau, mit der ein Bruder von der Frau Hoffmann ihrem Mann verheiratet ist." Ueber die Züge des Gerichtspräsidenten huscht ein Lächeln, das sich auf den Gesichtern aller übrigen im Saale Anwesenden, mit Ausnahme des Zeugen, widerspiegelt. „Nehmen Sie es mir nicht übel, lieber Mann, aber so, wie Sie das vortragen, ist es wirklich nicht zu verstehen." Und der Zeuge schickt sich zum dritten Male an, das komplizierte Verwandtschaftsverhältnis klarzustellen: „Also die Schwester von meiner Frau hat einen Mann zum Mann, der der Bruder von der Frau Hoffmann ihrem Mann ist." War die Sache vorher verworren, so ist sie es nun nicht minder. Die Heiterkeit, von der auch diese Darlegung begleitet war, würde sich wohl ins Unendliche weitergesponnen haben, wenn nicht der Vorsitzende schließlich durch Fragen hätte feststellen können, daß der Schwager der Frau Hoffmann eine Schwägerin des Zeugen zur Frau habe. Der entfernte Schwager kam natürlich an der Eidesleistung nicht vorbei.

* **Wattenscheid**, 2. Sept. (Ein Lebensmüder.) In Vietings Busch versuchte ein Arbeiter seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, er konnte aber noch früh genug von des Wegs kommenden Leuten ab-

Frauenlist.

Roman von Vera v. Baratowski. 57

Auch Graf Iglau und Fedor traten nun in den schwacherleuchteten Laden.

„Ich suche das aufklärende Feuer!" sagte der Graf halblaut.

Der Mann hinter der Ladentafel antwortete: „Es brennt schon hell und klar."

Dann wandte sich der Mann, eine stämmige, untersetzte Gestalt, nach der Tür, einem neuen Ankömmling entgegen.

Graf Iglau ging nach rechts; hier verdeckten hohe, wie es schien, Branntweinfässer, den hinteren Ausgang aus dem schmalen Laden.

Nun kamen der Graf und sein Begleiter in eine Art Nebengemach, in welchem sich wenige Gegenstände befanden; der Graf durchschritt es und sie standen vor einer dunkelgemalten Tür, an diese klopfte Graf Iglau und sofort erschien der Kopf eines Mannes in dem kleinen Schiebetürchen.

„Wer ist da?" fragte er leise.

„Ein Freund des Lichtes."

Hierauf öffnete sich geschwind die Tür, die beiden Herren gingen hindurch und nun standen sie in einem gepflasterten Raume. Aus einem Teil des Fußbodens schienen große, gleichmäßige Quadersteine ausgehoben und aus dieser Oeffnung klang ihnen das Geräusch von Stimmen entgegen.

Sie stiegen die schmale, hölzerne Treppe hinab und standen in einem weiten Raume, welcher durch Lampen ziemlich hell erleuchtet war.

„Hier ist das Klublokal," sagte der Graf; „wenig einladend, doch müssen wir froh sein, dieses versteckte Plätzchen gefunden zu haben."

Ein freudiges Willkommen begrüßte ihn, doch blickten alle erstaunt auf Fedor. „Meine Herren!" nahm nun Graf Iglau das Wort. „Ich erlaube mir, Ihnen diesen Herrn vorzustellen. Er kommt direkt aus Moskau, wo er in Haft war. Er hat das Attentat bei Borki geleitet und dabei fiel er in die Hände der Schergen."

Fedor war mit einem Schlage zum Helden des Tages geworden. Aller Hände streckten sich ihm entgegen, jeder Mund floß über von Lobsprüchen über seine Tat.

Zum erstenmal in seinem Leben ward Fedor gefeiert und er kostete den Beifall der Menge. Eine sichtliche Veränderung ging dabei mit dem jungen, sonst so stillen Manne vor, seine Augen flammten auf, seine Brust hob sich höher.

Am oberen Ende der Tafel, dort, wo Graf Iglau seinen Sitz hatte, wurde rasch für den Helden des Tages Platz geschafft.

„Nun, meine Herren, wo waren Sie in Ihren Verhandlungen stehen geblieben, bitte, fahren Sie fort!" rief der Graf, nachdem sich der Sturm des Beifalls gelegt hatte.

„Wir hielten Bericht über Kassenangelegenheiten," erwiderte ein älterer Herr, „doch wir sind sogleich zu Ende."

„Bitte, lassen Sie sich durchaus nicht stören!" fuhr Graf Iglau fort und darauf brachte der Rechnungsausschuß seinen Vortrag zu Ende.

Fedor staunte, mit welchen stattlichen Zahlen dieser Herr um sich warf; solch eine Bedeutung, auch in finanzieller Hinsicht, hatte er dem Bunde nicht beigemessen.

„Sie staunen, mein junger Freund," flüsterte ihm Graf Iglau zu, „ja, wir besitzen reiche Hilfsquellen."

„Nun, Herr Graf, was für Botschaft bringen Sie uns mit aus Rußland?" fragte dann jener ältere Herr, welcher schon früher gesprochen hatte und den Vorsitz zu führen schien.

„Es sind Briefe eingelaufen aus der Schweiz und aus Belgien," fuhr der Herr fort. „Dort verlangt man Gelder, um die dahin geflohenen Brüder und Schwestern, welche ihr Alles für das Vaterland geopfert haben, zu unterstützen, und aus den Arbeiterorten Belgiens bittet man, sich der notleidenden Brüder anzunehmen, welche oft ein Herz für unsere Bestrebungen an den Tag legten. Ja, Freunde, dort in den Kohlendistrikten herrscht bittere Not! Deshalb tut Eure milde Hand auf und gebt reichlich den armen Darbenden!"

Eine tiefe Stille folgte auf diese Worte, dann wurde ein Sammelbogen herumgereicht und jeder einzelne zeichnete die Summe seines Beitrages für die Bittsteller ein. Darauf ward beraten, wie man sich den Freunden in der Schweiz gegenüber verhalten sollte.

Hierbei nahm Graf Iglau das Wort: „Meine Herren, ich selbst habe einige Zeit in Genf gelebt und selbst unsere Jugend mit angesehen, welche im Heimatlande nicht ihren freiheitlichen Bestrebungen folgen darf, eine schwere Zensur liegt ja auf jedem Worte, welches nur einigermaßen an die Reden und Taten Bakuins und Tschernyschewskis erinnern."

„Diese Märtyrer der Freiheit, welche durch Wort und Tat für ihre Ueberzeugung eingestanden sind, haben uns den Weg vorgeschrieben, auf dem wir wandeln müssen, um unser Volk, welches noch teilweise in den schmachvollen Banden der Unwissenheit schmachtet, zum Leben in des Wortes wahrer Bedeutung emporzuziehen. Dort im Lande der himmelhohen Berge, auf denen die Freiheit wohnt, dort leben die Jünger dieser Lehre, arm und verlassen, fern dem heimatlichen Herde. Deshalb ist es auch unsere Pflicht, diesen Ausgestoßenen, Heimatlosen ihr hartes Los, ihr Exil durch Gewährung von Geldmitteln erleichtern zu suchen."

Ein allgemeiner Beifall erscholl auf diese begeisterte Rede. Eine lebhafte Beteiligung an der Sammlung fand statt; Graf Iglau, der russische Emissär, hatte mit seiner fortreißenden Beredsamkeit dieses erreicht.

„Ja, es ist eine Schande, solche patriotische Männer hungern zu lassen!" rief der eine.

Ein anderer sagte erregt: „Rußland sollte sich befleißigen, seinen jungen Nachwuchs im eigenen Lande zu behalten."

Fedor horchte nach allen Seiten. Ihm, der bisher so still seinen Studien gelebt hatte, war dies etwas ganz neues. Es lockte und rief ihn wie mit Syrenengesang; er war jung, ihm floß heißes Blut in den Adern, und so warf er sich in den Strom, der vor ihm herflutete und ließ sich von den hochgehenden Wellen des Patriotismus tragen.

Graf Iglau saß scharf beobachtend neben dem jungen Russen, dessen Antlitz immer mehr erglüht war.

„Gott weiß es, ich kann nicht anders! Meine volle Ueberzeugung gehört diesem Bunde und komme, was da wolle, ich stehe treu zu ihm!" so dachte der schwärmende, junge Mann; wieviel Anteil seine leidenschaftliche Liebe zu Elinor an diesem Entschlusse hatte, dies bedachte er nicht. „Graf Iglau, nun ich Ihre Prinzipien, Ihre Glaubensartikel genauer erkannt habe, nun bitte ich Sie, senden Sie mich nach der Schweiz, dort für den Bund zu handeln!"

„Mein junger Freund, Elinor, die ebenso weise, als schön ist, hatte diese Wandlung vorausgeahnt und mir deshalb einen Auftrag für Sie mitgegeben!" sprach nun der Graf: er nahm ein dickes Briefblatt aus seiner Brusttasche und übergab dieses dem neuen Jünger.

4 Mk.
Bett
5 Mk.
Bett
8 Mk.
-Möbel
12.50 Mk. an.
6.90 Mk.
19.50 Mk.
24.50 Mk.
29.50 Mk.
11.50 Mk.
7.75 Mk.
el
33.00 Mk.
9.50 Mk. an
21.00 Mk.
18.50 Mk.
6.50 Mk.
nd
46.
spitzen
ner Auswahl
Braus.
er Söhne
Fabrik für
eldschrank
und
Tresorbau
Barmen
Allee 220
ernsprech. 576
Lieferanten der Reichsbank
taats-Medaille.
Prospekte
d Landmann,
rte. — 2291

...en werden. Der Lebensmüde war vom ...tzenfest des Schützenvereins „Kaiser Wilhelm" ge...ommen und hatte vorher zu seinen Kollegen geäußert, er werde sich erhängen, was dieselben als Scherz aufgenommen hatten. Bald darauf kam jedoch ein Junge angelaufen und meldete den Freunde,n daß sich der R. aufgehangen habe. Diese eilten schnell zurück und schnitten den jungen Mann, der die Tat aus Liebesgram ausgeführt hat, vom Baum ab. Hierauf verabreichten sie ihm eine ordentliche Tracht Prügel, die ihm den Liebesgram wohl vorläufig vertrieben haben wird.

* **Hamm,** 22. Sept. (Zur Fleischteuerung.) Auf eine seitens des Vorstandes des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hamm veranstaltete Umfrage ist von 200 Landwirten des Kreises Hamm die Antwort eingegangen, daß im Kreise etwa 1000 schlachtreife Schweine zum Verkauf vorhanden sind.

* **Münster,** 22. Sept. (Das Provinzial-Wahlkomitee der Zentrumspartei) war hier gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Galen zusammengetreten, um mehrere Organisations- wie Parteifragen zu beraten. Der Besuch der Versammlung war ein guter. Es nahmen u. a. teil die westfälischen Abgeordneten Herold, Wattendorf, Albers, Brust, Westerschulte, v. Savigny, Leppelmann, Willebrand usw. Es wurde nach lebhafter Diskussion beschlossen, einen Parteifond für Westfalen in der jährlichen Höhe von 21 000 Mark zu schaffen zum Zwecke: 1. die hilfsbedürftigen Wahlkreise zu unterstützen, 2. einen Parteisekretär für Westfalen im Hauptamte anzustellen, 3. ein Generalsekretariat in Berlin zu ermöglichen, 4. einen Rücklagefond zu bilden. Die genauen Vorschläge über die Verwendung der jährlich aufzubringenden 21 000 Mark wurden nach den Anträgen einer früher gewählten Finanzkommission angenommen. Ferner wurde beschlossen, nach dem Vorgange der rheinischen Zentrumspartei, die Verleger der Zentrumsblätter gemäß der Leistungsfähigkeit ihrer Blätter zu einem besonderen Beitrag für den Parteifond heranzuziehen. In den Vorstand der westfälischen Zentrumspartei wurden sodann noch durch Zuruf Herr Abg. Herold und der Vorsitzende des Gauverbandes der Windthorstbunde, Herr Rentner Eickholt-Münster, gewählt. Endlich wurde noch beschlossen, am 29. Oktober in Dortmund einen Parteitag der wästfälischen Zentrumspartei abzuhalten.

* **Bielefeld,** 20. Sept. (Synagogenweihe.) Heute fand hier die feierliche Einweihung der mit einem Kostenaufwand von 250 000 Mark erbauten neuen Synagoge statt. Der Bau, mit dem am 5. April v. J. begonnen wurde, ist nach den Plänen des Regierungs- und Baurats Fürstenau-Berlin im Stile deutscher Renaissance auf byzantinischer Grundlage errichtet u nd umfaßt etwa 800 Plätze. Einen besonderen Schmuck erhielt das Gotteshaus durch künstlerisch ausgeführete Kuppelfenster; die nicht unbedeutenden Mittel hierzu wurden durch Stiftungen mehrerer Gemeindemitglieder zur Verfügung gestellt. Die Weiherede hielt Rabbiner Dr. Coblenz. Der Feier wohnten die Spitzen der städtischen Behörden bei. Dem Vorsitzenden des Vorstandes der Synagogengemeinde, Bankier Moritz Katzenstein, wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Die hiesige jüdische Gemeinde, die im Jahre 1870 etwa 350 Mitglieder hatte, zählt heute über 1000 Seelen.

* **Uerdingen,** 21. Sept. (Er hat's sich überlegt.) Wie wir kürzlich mitteilen konnten, hatte Herr A. Büttner, Inhaber der Rheinischen Dampfkesselfabrik Büttner u. Co., den ihm vorliegenden Kommerzienratstitel dankend abgelehnt. Auf dringende Vorstellungen von Düsseldorf und Koblenz aus hat sich nun Herr Büttner entschlossen, seine anfängliche Absage zurückzuziehen und den Titel anzunehmen.

(„) **Mainz,** 21. Sept. (Drahtb.) Heute Mittag wurde in der Rheinallee ein Dragonerpferd scheu und warf den Dragoner Röhle ab, der so schwer verletzt wurde, daß er auf dem Transport nach dem Lazarett starb.

Unser Wochendichter.

„Rückblick auf den Sommer 1905!"

Schnell gingen die Tage des Sommers dahin,
Doch was sie der Welt alles brachten,
Das wollen wir heute mit friedlichem Sinn
Noch einmal in Ruhe betrachten.
Drum habe ich bunt aneinander gereiht
Die neusten Ereignisse unserer Zeit,
Nun lese ein jeder in Frieden,
Es wurde der Menschheit beschieden:

Viel blühende Gärten und Vogelgesang,
Die Tage der Reisen und Rosen,
Den Badeverkehr, viel metallenen Klang,
Ein Kornfeld manch Flüstern und Kosen,
Viel Nässe im Juli, der Himmel ist grau
Und drohende Wolken ob grünender Au,
Vereinzelte Cholerafälle
Und Naphtha aus brennender Quelle!

Versammlunge hier und Versammlungen dort,
Verbandstage oder Kongresse,
in Afrika Unruhe,
Im Kaukasus Mord
Und böse Tartaren-Exzesse;
Potemkin, der meuternd die Wogen durchzieht,
Ein Sturz der Lawinen im Alpengebiet,
Seeschlachten in südlicher Richtung
Und russche Flottenvernichtung!

Marokko-Verstimmung und Diplomatie,
Doch glückliche Kriegesvermeidung,
Die Ostsee mit englischer Flotten-Revue,
In Schweden nach reinlicher Scheidung
Absingung des Volksliedes:
Scheiden tut weh,
Die Kaiserbegegnung auf wogender See
Und Roosevelts freundliche Ladung
Zur löblichen Friedensberatung!

Herrn Wittes Triumph und dann Japans Geschrei,
Ein Frieden für Rußland von Nutzen,
Depesche an Linewitsch: Krieg ist vorbei,
Dann Erdbeben in den Abruzzen,
Und ach, manch Verhängnis auf fröhlicher Fahrt,
Ein Eisenbahnunglück erschütternder Art
Und Abstürze kühner Touristen,
Erhöhung der Zahl der Vermißten!

Die Duma dem Volke in Gnaden geschenkt,
(Doch ob man dies würdigt, ist fraglich,
Ja, wenn man die Gaben des Sommers bedenkt,
So ists uns nicht immer behaglich.
Welch Stürmen, welch Drängen, welch Rüsten und Schrei'n
Und dann noch die Fleischnot! O Sommer halt ein,
Du nennst dich ein Freudenbereiter,
Du warst es nur mäßig! — —

Ernst Heiter.

? **Verdächtige Liebenswürdigkeit.** Einen aufmerksameren Schwiegersohn wie den meinigen können Sie sich gar nicht vorstellen! Als ich neulich abreisen wollte, war gerade der letzte Zug abgegangen. . . Was glauben Sie, das er getan hat? . . . Einen Extrazug hat er mir genommen!

Königlich Preussische Staats-Medaille
Mr. Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
13 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse
Proben portofrei

NESTLÉ's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Eröffne
am Montag, den 25. d. Mts., im Lokale des Herrn W. Quadbeck einen
Tanz- u. Anstandskursus
für Erwachsene und Kinder. Unterrichtsstunden für Kinder von 4½—6 Uhr, für Erwachsene von 8—10 Uhr.
Anmeldungen werden bei Herrn W. Quadbeck entgegengenommen. 8204
Um geneigten Zuspruch bittet
Frau Wilhelmi, Unna.

Achten Sie auf Nr. 72.
Ansicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.
Telephon 1812.
Ehe Sie
Auf Abzahlung
Möbel oder Waren kaufen, benutzen Sie zu einem Versuch dieses
wirklich reelle Angebot:

Möbel für	1	Zimmer	Anzahlung	4½	Mk.
"	1	"	"	7	"
"	1	"	"	10	"
"	1	"	"	12	"
"	2	"	"	8	"
"	2	"	"	12	"
"	2	"	"	16	"
"	2	"	"	20	"
"	3	"	"	18	"
"	3	"	"	25	"
"	3	"	"	30	"
"	3	"	"	35	"

Bei vorzeigung dieses erhält jeder Kunde bei einer Anzahlung von 10 Mark
1 elegantes Oelbild gratis
bei Anzahlung von 20 Mark
2 Oelbilder od. 1 Uhr gratis.

Ein Anzug	Anzahlung	3	Mk.
"	"	5	"
"	"	6	"
"	"	8	"
"	"	10	"

Abzahlung wöchentlich von 1 Mark an.
Bessere Wohnungseinrichtung in jeder Preislage.
— Eigene Werkstätte im Hause. —
Nur in dem größten
Waren- und Möbel-Kredit-Haus
S. Osswald,
Dortmund, I. Kampstr. 72
an der Petrikirche.
Achten Sie auf Nr. 72.

Zur Herbstbestellung
empfehlen wir:
Saat-Roggen, -Weizen u. -Gerste.
Ferner:
Ammoniak-Superphosphate,
Superphosphate, Thomasphosphatmehl,
Kainit, Kalisalz etc.
Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
e. G. m. b. H.
zu Schwerte, Kampstraße 7.

MAGGI's Würze
empfehle allen sparsamen Hausfrauen angelegentlichst.
Wwe. H. von der Heyde, am Markt.

Echte
Frankfurter
Knackwürstchen
frisch eingetroffen.
Carl Trog, Schwerte.
— Fernsprecher 32. —

Heinrich Geiger
Weinhandlung
Schwerte
Grosse Marktstrasse 1.

Schreiben Sie eine Postkarte
an das Kaufhaus Max Brings, Mainz No. 383 und verlangen Sie per Nachnahme
ein 10 Mark-Paket franco i. Haus
ohne jede Nachzahlung. Wir sind wegen Ueberfüllung unseres Lagers gezwungen dieses Paket, von welchem 17 Gegenstände schon mehr wie Mk. 10.— repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.
— Nie wiederkehrende Gelegenheit: —
6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügl. Qualität
½ Dutzend Taschentücher, weiß. Linon, gesäumt
3 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
2 Schürzen, garantiert waschecht
6 Handtücher, prima Drell, fertig abgepaßt 3014
6 Servietten, gebrauchsfertig
1 Damenhemd, prima weiß. Haustuch, mit Spitze
1 Damenbeinkleid mit Stickerei (Muster
1 Tischtuch, vollständ. groß, mit Blumen- u. Kurro-
1 Fransendecke, bunt oder weiß, mit rother Kante
1 Paar elegante Damenhandschuhe
6 Polirtücher mit bunter Kante.
Sämtliche 35 Gegenstände für 10 Mk. frei ins Haus.
Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.
Kaufhaus Max Brings,
Mainz 383.
Schöfferstr. 12. Schusterstr. 54. Alte Universitätsstr.

Plißeebrennerei für hoch, flach sowie Sonnenplißee.
Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft.
Julius Hartung, Dortmund, Schwanenwall 53. Fernsprecher 9616.